

Die T_EXnische Komödie

DANTE
Deutschsprachige
Anwendervereinigung T_EX e.V.

11. Jahrgang Heft 2/1999 Mai 1999

2/99

Impressum

„Die T_EXnische Komödie“ ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE e.V. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Schreibenden wieder. Reproduktion oder Nutzung der erschienenen Beiträge durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE e.V. melden.

Beiträge sollten in Standard-L^AT_EX-Quellcode unter Verwendung der Dokumentenklasse `dtk` erstellt und an untenstehende Anschrift geschickt werden (entweder per E-Mail oder auf Diskette). Sind spezielle Makros, L^AT_EX-Pakete oder Schriften dafür nötig, so müssen auch diese mitgeliefert werden. Außerdem müssen sie auf Anfrage Interessierten zugänglich gemacht werden.

Diese Ausgabe wurde mit Hilfe folgender Programme fertiggestellt: TeX, Version 3.14159 (Web2c 7.2), LaTeX2e <1998/12/01>, xdvik 18f und windvi (für die Bildschirmdarstellung) und dvips(k) 5.78 (für Korrektur und Belichtung). Die Schriften zur Belichtung wurden mit dem METAFONT-Modus `linoone` (1270 dpi) berechnet.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Erscheinungsort: Heidelberg

Auflage: 2300

Herausgeber: DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V.
Postfach 10 18 40
69008 Heidelberg

E-Mail: dante@dante.de
dtk-redaktion@dante.de (Redaktion)

Druck: Konrad Tritsch Druck- und Verlagsanstalt GmbH
Haugerring 5, 97070 Würzburg

Redaktion: Gerd Neugebauer (verantwortlicher Redakteur)
Johannes Ammon Jan Braun Luzia Dietsche
Rudolf Herrmann Uwe Münch Thomas Nitschke
Günter Partosch Bernd Raichle Volker RW Schaa
Andreas Schlechte Karin Schwind Peter Willadt

Redaktionsschluß für Heft 3/1999: 25. Juni 1999

ISSN 1434-5897

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

trotz aller Unkenrufe scheinen die Briefeschreiber noch nicht ausgestorben zu sein. Waren es früher allerdings noch handgeschriebene Einzelstücke, so scheinen heute eher Serienbriefe angesagt zu sein. Gleich drei Beiträge widmen sich dem Thema Briefeschreiben. Damit zeigt sich, daß die manchmal geäußerte Meinung, L^AT_EX könne hauptsächlich für Bücher und wissenschaftliche Arbeiten eingesetzt werden, man aber für Briefe lieber zu einem anderen Programm greifen sollte, vielleicht doch nicht ganz richtig ist.

Einen Beitrag möchte ich meinen Lesern ans Herz legen. Wir wollten in der Vereinszeitschrift schon seit längerer Zeit auch Mitgliedern ein Forum schaffen, um Fragen zu stellen und Anregungen an die „Entwickler“ zu geben. Natürlich dauert es bis zur Veröffentlichung und zur Beantwortung in einer darauffolgenden Ausgabe einige Zeit. Deshalb wird diese Rubrik kaum etwas für Fragen der Art „Was muß ich eingeben, um das Symbol™ zu erhalten?“ sein. Fragen und Antworten für diese Rubrik sollten wie alle Beiträge an die Redaktion geschickt werden.

Das Editorial der letzten Ausgabe hat auch dazu geführt, daß wir nun einen Beitrag über das Euro-Zeichen lesen können. Vielleicht sollte ich immer ein Thema im Editorial vorgeben und darauf hoffen, daß es dann auch in einem Beitrag behandelt wird. Themen gibt es sicher genug. Wie wäre es denn einmal mit einem Beitrag über PDF und die Möglichkeiten, es mit L^AT_EX zu verbinden, oder allgemeiner mit Möglichkeiten, Dokumente von und nach L^AT_EX zu konvertieren. Dies muß nicht ein einzelner Beitrag sein, der alle Aspekte abdeckt. Es reicht aus, wenn sich mehrere Autoren finden, die jeweils einen einzelnen Aspekt behandeln.

Ich hoffe, daß sich genug Beiträge für die nächste Ausgabe einfinden, damit sie nicht so dünn wie die letzte Ausgabe werden muß. Meine Anregung soll auch niemanden davon abhalten, eines der vielen andern Themen rund um T_EX und Typographie zu behandeln, die darauf warten, ihren Weg in „Die T_EXnische Komödie“ zu finden.

Ihr Gerd Neugebauer

Hinter der Bühne

Vereinsinternes

Grußwort

Liebe Mitglieder,

leider hat der Versand der Ausgabe 1/99 der Mitgliederzeitschrift „Die T_EXnische Komödie“ nicht mehr wie geplant vor der Tagung in Dortmund geklappt, so daß die Einladung im Grußwort zu spät bei Ihnen angekommen ist. Aber wir können in der Rückschau sagen, daß DANTE'99 thematisch und atmosphärisch alle Erwartungen erfüllt und sogar übertroffen hat.

Auf der Mitgliederversammlung wurden einige Themen besprochen, die wir auch an dieser Stelle nochmals herausstellen wollen. Zunächst hat sich gezeigt, daß wir bei den fixen Kosten Einsparungen vornehmen müssen, da die finanzielle Situation des Vereins nicht mehr so rosig ist, wie sie es früher war. Wir werden deshalb im Laufe des Jahres versuchen, durch Neuorganisation und Straffungen die Flexibilität und Handlungsfreiheit des Vereins zu erhalten, ohne daß der Service für die Mitglieder darunter leiden muß.

Außerdem hatten wir während der Mitgliederversammlung zur Mitarbeit in einem „Beraterkreis“ aufgerufen – die Resonanz darauf war überwältigend. Diejenigen, die sich in Dortmund gemeldet, das aber nicht per E-Mail bestätigt haben, mögen dies bitte noch nachholen. Wir hoffen, in der nächsten Ausgabe der Mitgliederzeitschrift mehr zur Organisation dieses Kreises sagen zu können.

Als nächstes wollen wir, nachdem in der Zwischenzeit die neue L^AT_EX-Version erschienen ist, einen aktuellen Abzug von CTAN auf CD-ROM produzieren, der wie gewohnt an alle Mitglieder verteilt werden wird. Ebenso wird zur Zeit an der längst überfälligen Mitgliederliste gearbeitet, die in den nächsten Monaten bei Ihnen sein soll. Dem Redaktionsteam und allen Mitgliedern, die sich hier engagieren und die zum Teil recht aufwendige Arbeit dafür leisten, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Mit T_EXnischen Grüßen

Thomas Koch Volker RW Schaa
(Präsident) (Vizepräsident)

Protokoll der 20. Mitgliederversammlung

Günter Partosch

Zeit: 25. Februar 1999, ca. 9:35–12:25 Uhr
Ort: Universität Dortmund
Fachbereich Informatik, Campus Süd
Hörsaalgebäude I, Hörsaal 3
44221 Dortmund
Teilnehmer: 66 Stimmberechtigte
(anhand der ausgegebenen Stimmkarten)
Leitung: Thomas Koch
Protokollant: Günter Partosch¹

Die Mitgliederversammlung wurde satzungsgemäß eingeladen und ist beschlußfähig.

Begrüßung und Tagesordnung

Begrüßung

Nach der Eröffnung der 20. Mitgliederversammlung durch Stephan Lehmke stellt der Rektor der Universität Dortmund, Prof. Klein, die Universität vor und nimmt das Akronym DANTE zum Anlaß, kurz auf die Läuterungen im 18. Gesang in der Göttlichen Komödie von Dante Alighieri einzugehen.

In Vertretung des Institutsleiters stellt anschließend Prof. Jesse die Geschichte und Entwicklung des Fachbereichs Informatik vor. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten von DANTE e.V., Thomas Koch, bedankt sich Stephan Lehmke bei seinen Helfern für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung.

Tagesordnung

Thomas Koch stellt die folgende Tagesordnung vor:

- Begrüßung
- Organisation der Mitgliederversammlung

¹ Herzlichen Dank an meine beiden Mitprotokollanten Helga Schwendicke und Thomas Hafner

- Bericht über den T_EX-Merchandising-Fonds
- Kassenbericht
- $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ und ε -T_EX
- Satzung
- Verschiedenes

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird ohne Einspruch akzeptiert.

Vorstellung des Präsidiums

Seit der 19. Mitgliederversammlung in Eichstätt besteht das Präsidium aus den fünf Mitgliedern Thomas Koch (Präsident), Volker RW Schaa (Vizepräsident), Horst Szillat (Schatzmeister), Günter Partosch (Schriftführer) und Arnulf Liebing (Beisitzer).

Organisation der Mitgliederversammlung

Um den zeitlichen Aufwand für die Mitgliederversammlung im Rahmen zu halten, werden einige die Vereinsmitglieder interessierende Informationen in der Form von eines Handzettels verteilt und nicht mehr explizit auf der Mitgliederversammlung vorgetragen. Dieser ist im Anhang zum Protokoll ab Seite 15 abgedruckt.

Die nächste Mitgliederversammlung von DANTE e.V. findet im Rahmen der europäischen T_EX-Tagung EuroT_EX'99 am Sonntag, den 19. September 1999, 13:00 Uhr, in Heidelberg statt. Durch die Terminverschiebung auf einen Sonntag soll auch denjenigen Vereinsmitgliedern, die die Woche über verhindert sind, die Teilnahme ermöglicht werden. Schon bei einer früheren Fragebogenaktion und bei einer vor kurzem vorgenommenen Umfrage über die E-Mail-Diskussionsliste **dante-ev** war ein solcher Vorschlag positiv aufgenommen worden. In Abhängigkeit von den im Herbst gemachten Erfahrungen soll in Zukunft versucht werden, Mitgliederversammlungen an Wochenenden stattfinden zu lassen. Die einzigen Probleme scheinen die möglicherweise am Wochenende nicht zur Verfügung stehenden Räume und gegebenenfalls solche Vereinsmitglieder zu sein, die bisher ihre Teilnahme als Dienstreise abrechnen konnten.

Bericht über den T_EX-Merchandising-Fonds

Martin Schröder berichtet über das von ihm initiierte und durchgeführte T_EX-Merchandising-Projekt² (Verkauf von T_EX-Artikeln). Bisher sind zwei verschiedene T_EX-Artikel erhältlich, nämlich der T_EX-Löwe als Plüschtier für 55 DM und als Anstecker für 3 DM.³ Die nächsten Projekte werden T-Shirts und Becher mit entsprechenden Aufdrucken sein. Die Erlöse sollen für T_EX-Projekte verwendet werden. Allerdings läuft der Verkauf bisher nur recht schleppend. Mehr Werbung ist deshalb notwendig. Ein Vorschlag aus dem Plenum regt an, daß alle anwesenden Organisatoren von T_EX-Stammtischen sich T_EX-Merchandising-Artikel zum Weiterverkauf mitnehmen.

Kassenbericht

Spesenregelung

Seit der 18. Mitgliederversammlung in Oldenburg gibt es eine Spesenregelung, nach der die Kosten, die durch die Erfüllung einer vom Verein übertragenen Tätigkeit entstanden sind, gegen einen entsprechenden Nachweis erstattet werden. Um einen besseren Überblick über die laufenden Kosten zu bekommen und um sich nicht „mit Altlasten herumzuschlagen“, hat das Präsidium beschlossen, daß die Kosten vorher angemeldet und spätestens bis zum 31. März des Folgejahres abgerechnet werden müssen. Im übrigen können Spesen nur von Präsident und Vizepräsident bewilligt werden.

Der weitergehende Vorschlag von Helmut Kopka

Anträge auf Kostenerstattung müssen innerhalb von drei Monaten nach Anfall der Kosten gestellt werden.

wird mit 44 Stimmen bei 5 Gegenstimmen und 17 Enthaltungen angenommen.

Wahl der Kassenprüfer

Für das Jahr 1999 sind neue Kassenprüfer zu wählen. Der Antrag

² Anmerkung des Protokollanten: DANTE e.V. ist weder an der Organisation noch am Verkauf der T_EX-Artikel beteiligt; es handelt sich vielmehr um ein Projekt der *Independent Working Group on T_EX Merchandising*.

³ Der Anstecker wurde übrigens allen Tagungsteilnehmern bei der Anmeldung als Geschenk überreicht – eine Spende der Firma von Joachim Schrod.

Tabelle 1: Aktuelle Finanzen des Vereins

	Bank	01.01.1998 (DM)	31.12.1998 (DM)
Giro	Deutsche Bank	9 046,68	493,92
Giro	Volksbank RN	54 331,08	16 308,31
Festgeld	Volksbank RN	53 711,71	12.06.1998 [†]
Festgeld	Volksbank RN	26 046,24	30.06.1998 [†]
Depot	Volksbank RN	161 358,33	135 000,00
Beitrag	Postbank KA	8 653,04	1 582,05
Verkauf	Postbank KA	436,98	168,36
Tagung	Postbank KA	11 112,11	3 736,58
Bar-Kasse		1 196,54	2 089,64
Summe		325 892,71	159 378,86
Bilanz			-166 513,85

[†] Das betreffende Konto wurde am angegebenen Datum gelöscht.

Johannes Hüsing und Jürgen Glöckner werden als Kassenprüfer für das Jahr 1999 gewählt.

wird mit 59 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

Volker RW Schaa ist seit der Mitgliederversammlung in Zeuthen Kassenprüfer und seit der Mitgliederversammlung in Eichstätt Vizepräsident. Er meldet Bedenken wegen möglicher Ämterüberschneidung an; das Plenum sieht hier jedoch keine Probleme.

Vorläufiger Finanzbericht

Der Schatzmeister des Vereins, Horst Szillat, stellt den Finanzbericht vor, der aus zwei Gründen nur vorläufig ist:

- o Es wurden noch keine Abschlußbuchungen für das Jahr 1998 vorgenommen und
- o es gab auch noch keine Prüfung durch die Kassenprüfer.

Aus diesem Grunde wurde auch bisher noch kein Antrag auf Entlastung des alten Präsidiums gestellt.

Tabelle 2: (Vorläufige) Grobübersicht über die Ausgaben 1998

<i>Lohn</i> : Gehalt, Lohnsteuer, Soziale Aufwendungen	71 239,68	
<i>Büro</i> : Miete, Energie, Telefon, Büromittel	23 689,13	
<i>Mitglieder</i> : Komödie, Porto	57 122,26	152 051,07
<i>CD-ROMs</i> (inkl. einer Spende an die TUG)	62 490,63	62 490,63
<i>Anlagen</i> : EDV, Büro	22 344,83	
<i>Reisekosten</i>	26 442,16	
<i>Rechtsberatung</i>	13 200,80	
<i>N_{TS}</i>	9 434,67	71 422,46
<i>kleinere Posten</i> (<10 000 DM)		28 637,31
		314 601,47

Die aktuellen Finanzen des Vereins sind in der Tabelle 1 dargestellt. Dabei entsprechen die Werte für den 31.12.1998 dem Stand der Bankkonten.

Der Verein hat 1998 erheblich mehr ausgegeben als eingenommen wurde: Zunächst einmal ist das Beitragsaufkommen zu niedrig, da ein erheblicher Teil der Mitgliedsbeiträge für 1998 von den Mitgliedern schon im Jahre 1997 gezahlt worden war. Die Fixkosten sind 1998 erheblich gestiegen. Allein die Aufwendungen für das Büro, sowie für Produktion und Versand der Mitgliederzeitschrift liegen in der Größenordnung der jährlichen Mitgliedsbeiträge. Weiterhin sind im Jahre 1998 erhebliche Nachzahlungen für Miete, Mietnebenkosten und Lohnkostenanteile (z. B. Berufsgenossenschaft) rückwirkend für mehrere Jahre angefallen.

Tabelle 2 gibt eine (vorläufige) Grobübersicht über die Ausgaben für das Jahr 1998. Mit dieser Entwicklung liegen die finanziellen Rücklagen wieder in dem für gemeinnützige Vereine geforderten Rahmen. Allerdings muß das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben korrigiert werden. Dazu ist es gegebenenfalls notwendig,

- die Stundenzahl der Büroangestellten zu verringern,
- die Kosten für „Die T_EXnische Komödie“ und die CD-ROMs zu senken,
- die Unterstützung auf wenige Projekte zu konzentrieren, sowie andere T_EX-Gruppen einzubeziehen
- und eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge in Erwägung zu ziehen.

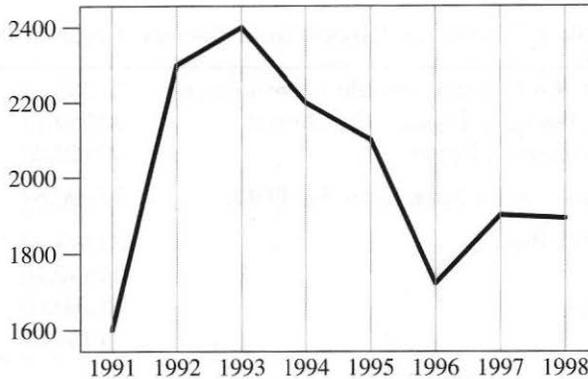


Abbildung 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jahren 1991–1998

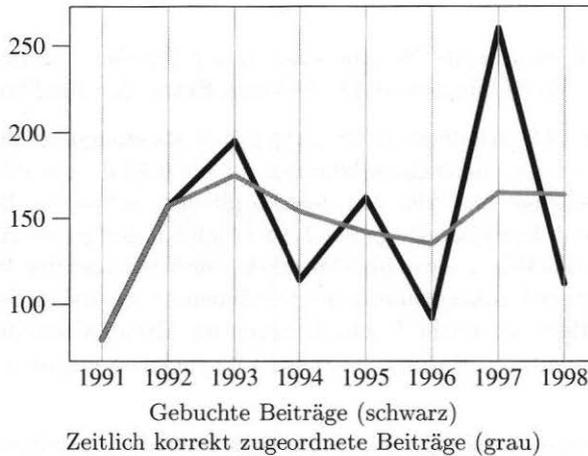


Abbildung 2: Entwicklung der Mitgliedsbeiträge in den Jahren 1991–1998

Der frühere Schatzmeister, Friedhelm Sowa, stellt in zwei Graphiken und einer Tabelle die Entwicklung der Mitgliederzahlen und der Mitgliedsbeiträge in den Jahren 1991–1998 (siehe Abbildung 1 und 2 sowie Tabelle 3) vor.

In der folgenden Diskussion verwehrt Friedhelm Sowa sich gegen den Vorwurf einiger Teilnehmer, der Verein habe „über seine Verhältnisse gelebt“.

Tabelle 3: Entwicklung von Mitgliederzahlen und Beiträgen

<i>Jahr</i>	<i>Mitgliederzahl</i>	<i>Beiträge</i>	<i>bereinigt</i>
1991	1600	80.000	80.000
1992	2300	157.000	157.000
1993	2400	195.000	175.000
1994	2200	114.000	154.000
1995	2100	162.000	142.000
1996	1723	92.000	135.000
1997	1902	260.000	165.000
1998	1793	112.000	164.000
		1.172.000	1.172.000

Bankeinzug für 1996 am
20.1.1997: 43.060 DM

$\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ und ε - TEX

Für die Behandlung dieses Tagesordnungspunkts übernimmt Volker RW Schaa die Leitung und moderiert die Diskussion. Er erwähnt, daß es jetzt einen Bericht über die $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Evaluierung gibt und betont, daß bei den folgenden Diskussionen der vorhandene Finanzrahmen besonders berücksichtigt werden müsse. Er stellt zusätzlich die Frage, ob sich die verschiedenen Entwicklungen und Projekte zusammenführen ließen. Im folgenden beleuchten Hans Hagen, Peter Breitenlohner und Phil Taylor einige Aspekte der in Frage kommenden TEX -Projekte.

Hans Hagen (TEX -Projekte)

Hans Hagen stellt in einem Vortrag die aktuellen TEX -Projekte vor:

ε - TEX : Mit ε - TEX wird der Versuch unternommen, die Möglichkeiten von TEX zu erweitern, wobei die Erweiterungen ganz im Sinne des „good old TEX “ vorgenommen werden. Die Programmierung, die auf Pascal/ WEB basiert, wird von Peter Breitenlohner und einer kleinen Gruppe von Freiwilligen durchgeführt; die Verantwortung liegt bei Peter Breitenlohner. In gewissen Abständen gibt es offizielle neue Versionen. Die Hauptdiskussion innerhalb der Gruppe geschieht durch gelegentliche Treffen bei Tagungen.

$\text{pdfT}\text{E}\text{X}$: $\text{pdfT}\text{E}\text{X}$ ist ein Projekt, bei dem TEX so erweitert wird, daß statt einer DVI- eine PDF-Datei ausgegeben werden kann. Für das Projekt ist Hân Thé Thành verantwortlich. Relativ häufig werden neue Updates herausgebracht, die aber zuweilen instabil sind. Es gibt eine Gruppe von Langzeit-Testern;

der größte Teil der Diskussion findet dabei über E-Mail statt. Es ist noch nicht sicher, ob und wie das Projekt fortgeführt werden kann, wenn Hân Thé Thành nach Vietnam zurückkehrt.

$\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$: $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ ist ein offizielles Projekt, das von DANTE e.V. unterstützt wird. Es beinhaltet sowohl kurzfristige (zu denen auch ε - TEX gehörte) als auch langfristige Ziele. Endziel ist es, ein System zur Verfügung zu stellen, das flexibel ist und auf einfache Weise erweitert werden kann.

Technical Director ist Philip Taylor; die Programmierarbeiten werden von Karel Skoupý vorgenommen. Die erste Projektphase, die sich jetzt ihrem Ende nähert und Anfang April begutachtet werden soll, wurde von DANTE e.V. finanziell gefördert. Eine Weiterförderung wird vom $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Team angestrebt.

ε - TEX : Hierbei handelt es sich um eine experimentelle Weiterentwicklung von ε - TEX . Das Projekt wird von Taco Hoekwater koordiniert und entwickelt und von Kluwer Academic Publishers unterstützt und eingesetzt (SGML-Parsing, $\text{conT}\text{E}\text{Xt}$). Eine spezielle Arbeitsgruppe der NTG (TEX Future Group) ist beteiligt.

Am Schluß seines Vortrags wünscht er sich eine Koordinierung, die sicherstellt, daß die verschiedenen Entwicklungen bzw. Projekte zusammenwachsen. Er habe allerdings noch keine Vorstellung, wie eine solche Koordinierung aussehen könne.

Andere noch offene Fragen seien insbesondere die Beteiligung weiterer TEX -Gruppen an der Entwicklung sowie Art und Umfang der notwendigen Förderung und der Umgang mit dem Copyright.

Peter Breitenlohner (ε - TEX)

Design-Ziele bei der Entwicklung von ε - TEX sind Portabilität, Stabilität und die freie Verfügbarkeit. ε - TEX ist in Pascal/WEB implementiert. Damit ist ε - TEX relativ einfach auf einem Rechner implementierbar, für den TEX bereits zur Verfügung steht. Allerdings scheint es dann aber auch nur mit größerem Aufwand möglich zu sein, $\text{pdfT}\text{E}\text{X}$ in ε - TEX zu integrieren. ε - TEX ist aufwärtskompatibel zu TEX ; es gibt einen Kompatibilitätsmodus, in dem es sich wie ein herkömmliches TEX verhält.

Bisher war ε - TEX als Teilprojekt innerhalb des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekts angesiedelt, wird jetzt aber unabhängig weiterentwickelt.

Phil Taylor ($\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$)

Bei der Implementierung von $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ in Java stehen der Wunsch nach Flexibilität und Erweiterbarkeit im Vordergrund. In einer ersten Projektphase wird eine Reimplementierung von TEX mit einem neuen Ansatz vorgenommen. Eine Integration von $\varepsilon\text{-T}\text{E}\text{X}$ und $\text{pdfT}\text{E}\text{X}$ ist beabsichtigt.

Beginn und Durchführung des Projekts waren zunächst – bedingt durch verschiedene Umstände – behindert. $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ wurde bisher zweimal positiv begutachtet; eine dritte Begutachtung wird Anfang April in Brno durchgeführt, bei der auch Hans Hagen teilnimmt. Eine vollständige Implementierung wird bei der Euro $\text{T}\text{E}\text{X}'99$ vorgestellt. Eine Demonstration der bisher schon realisierten Funktionen gibt es im Rahmen der TEX -Tagung in Dortmund.

Abschließend weist Phil Taylor auf das WWW-Dokument <http://www.rhbnc.ac.uk/NTS/> hin, in dem Stand und Fortschritt des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekts gezeigt werden.

Diskussion und Abstimmung

Im Anschluß daran faßt Herr Schaa das bisher Gesagte kurz zusammen und erwähnt, daß es seit der Mitgliederversammlung in Eichstätt einen Antrag auf Weiterförderung gibt, dessen Bewilligung allerdings von einer akzeptablen Regelung des Copyrights abhängig gemacht wurde. Es gäbe nun eine Aussage des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Teams zum Copyright; eine Weiterförderung sei ab Mitte/Ende April erforderlich. Er schlägt vor, die nächste Begutachtung des Projekts Anfang April in Brno abzuwarten und erst dann den Geldbetrag freizugeben.

In der anschließenden Diskussion geht es vor allem um das Copyright, das nach Meinung einiger Teilnehmer immer noch nicht zufriedenstellend gelöst ist, weiterhin darum, ob sich auch andere TEX -Gruppen an der Förderung und Finanzierung des Projekts beteiligen sollen und ob der volle Betrag an Karel Skoupý ausgezahlt werden soll. Marion Neubauer und Friedhelm Sowa betonen in diesem Zusammenhang, daß Karel Skoupý eine gewisse Planungssicherheit benötigt, da er sonst dem Projekt nicht mehr zur Verfügung steht und daß die TEX -Gemeinde moralisch verpflichtet sei, sich an der Weiterentwicklung von TEX zu beteiligen.

Der endgültige Antrag von Volker RW Schaa

Für das $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekt werden sofort 5000 DM freigegeben, weitere 10000 DM nach der Evaluierung und einer zufriedenstellenden Beurteilung, Reisekosten nach Anfall.

wird mit 57 Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

Satzung

Die aufgrund eines Beschlusses der 17. Mitgliederversammlung in Zeuthen vorgenommene und beim Registergericht eingereichte Satzungsänderung wurde von Thomas Koch zurückgezogen, da sie in der vorliegenden Fassung nicht vom Heidelberger Rechtspfleger empfohlen wird.

Da die aktuelle Vereinssatzung an vielen Stellen unklar, interpretierbar oder sogar widersprüchlich ist, arbeitet eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Arnulf Liebing⁴ an einer Neufassung der Satzung. Ihr Ziel ist es, bei der nächsten Mitgliederversammlung in Heidelberg einen abstimmungsfähigen Entwurf vorzulegen. Die Änderungen im Entwurf gegenüber der alten Fassung sollen demnächst in einer vergleichenden Darstellung veröffentlicht werden. Mögliche Änderungswünsche sollten möglichst bald ausformuliert und angemeldet werden.

Verschiedenes

- Unter diesem Tagesordnungspunkt gibt Thomas Koch zunächst bekannt, daß die nächste Tagung der TUG in Europa stattfinden wird:

TUG 2000
Wadham College
Oxford, UK

- Anschließend dankt Herr Koch seiner Vorgängerin im Amt, Frau Marion Neubauer, für ihre geleistete Arbeit und überreicht ihr als Anerkennung des Vereins ein Geschenk.
- Um die Fragen, die per E-Mail und normaler Post an DANTE e.V. gerichtet werden, zügig und kompetent beantworten zu können, wird ein Beraterkreis mit einer elektronischen Kommunikationsliste eingerichtet, zu dem noch Freiwillige gesucht werden. Näheres wird demnächst bekannt gegeben.

⁴ E-Mail-Adresse: adviser@dante.de

- o Das Präsidium beabsichtigt, Hermann Zapf (*Grand Wizard of Fonts*) zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen und ihn zu einem Vortrag bei der nächsten europäischen T_EX-Tagung in Heidelberg einzuladen. Dieser Vorschlag wird von der Mitgliederversammlung begrüßt.

Gegen ca. 12:25 Uhr erklärt Thomas Koch die 20. Mitgliederversammlung von DANTE e.V. für beendet.

Günter Partosch
(Schriftführer von DANTE e.V.)

Anhang: Handzettel zur 20. Mitgliederversammlung von DANTE e. V.

Um den zeitlichen Aufwand der Mitgliederversammlung im Rahmen zu halten, hat sich das Präsidium überlegt, einen Teil der Informationen vorab in dieser Form zu verteilen, so daß sie nicht mehr explizit auf der Mitgliederversammlung vorgetragen werden müssen.

Dies soll jedoch niemanden davon abhalten, Fragen zu den hier aufgeführten Punkten auf der Mitgliederversammlung zu stellen.

Mitgliederzahlen

Der Verein hat zur Zeit 1793 Mitglieder. Davon sind 1625 Privatmitglieder und 168 institutionelle Mitglieder. Diese Zahlen entsprechen dem Stand am Ende des Jahres 1998.

Geschäftsstelle

Zur Zeit arbeiten in der Geschäftsstelle Frau Dornacher (Buchhaltung) und Frau Post (Mitgliederbetreuung).

Buchversand

Mit den Bestellungen für das Buch von Alan Hoenig „T_EX Unbound“ hat es große Schwierigkeiten gegeben. Die Kommunikation mit der deutschen Niederlassung des Verlags Oxford University Press gestaltete sich schwierig. Nachdem endlich eine Bestellung zustande kam, wurde sie jedoch nicht ausgeführt, bis die deutsche Geschäftsstelle Ende 1998 geschlossen wurde. Der für die Bestellung bereits gezahlte Betrag ist inzwischen zurückerstattet. Wir werden uns bemühen, die Bestellungen für dieses Buch jetzt schnellstmöglich auszuführen.

Mailbox

Zur Zeit ist die Mailbox wegen eines Hardware-Defekts abgeschaltet. Bevor hier in Ersatzteilen investiert wird, sollen die Zugriffsstatistiken ausgewertet werden, da es den Anschein hat, daß die Mailbox in der letzten Zeit kaum noch genutzt wurde.

Mailinglisten

Die E-Mail-Diskussionslisten von DANTE e.V., die noch auf dem „Listserver“ am Heidelberger Universitätsrechenzentrum geführt werden, ziehen in der nächsten Zeit auf den DANTE-Rechner um. Insbesondere wird auch die Liste `dante-ev` betroffen sein. Alle Änderungen werden rechtzeitig angekündigt.

Rahmenvertrag Lichtsatanlage

Der Rahmenvertrag zur Nutzung einer Lichtsatanlage für Vereinsmitglieder ist kaum genutzt worden. Daher wurde der Vertrag nicht verlängert.

Bericht der Evaluation des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekts

Joachim Lammarsch, Philip Taylor, Jiří Zlatuška

Als im November des Jahres 1997 zwischen den Partnern DANTE e.V., dem $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Team, der Masaryk-Universität (Brno) und Karel Skoupý der Vertrag zur Reimplementation von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ abgeschlossen wurde, war aus den Erfahrungen der Vergangenheit klar, daß das Projekt betreut werden mußte, und es wurden drei Prüfungen während der veranschlagten einjährigen Projektzeit vorgesehen. Die erste Evaluation fand bereits im Frühjahr/Sommer des Jahres 1998 statt und wurde in kleiner Runde vorgenommen. Die zweite war für Ende des Jahres 1998 geplant. Als Termin wurde das Wochenende vom 10./11. Oktober gewählt, und dies wurde auch auf der Mitgliederversammlung in Eichstätt angekündigt. Marion Neubauer, unsere damalige Präsidentin, hatte mich als den Initiator des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekts gebeten, bei der Evaluation den Verein zu vertreten. In Absprache mit Phil Taylor und Jiří Zlatuška habe ich es übernommen, eine Zusammenfassung des Wochenendes niederzuschreiben. Dieser Bericht wurde mit Phil und Jiří abgestimmt und entsprechend ihren Vorschlägen vervollständigt.

Am Donnerstag, den 8. Oktober, machte ich mich auf den langen Weg nach Brno. In Wien traf ich mich mit Phil und wir hatten so auf der Fahrt nach Brno die Möglichkeit, die Evaluation noch einmal durchzusprechen. Bevor wir uns aber mit Jiří und Karel zusammensetzten, hatten wir am Freitag Morgen das Vergnügen und die Ehre, der Inauguration von Jiří Zlatuška als Magnifikus, d. h. zum neuen Rektor der Masaryk-Universität beizuwohnen. An dieser Stelle möchte ich ihm auch im Namen der anderen $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Team-Mitglieder nochmals herzliche Glückwünsche dazu aussprechen. Es war ein beeindruckender Festakt, der noch ganz im alten Stil mit viel Pomp und in Talaren durchgeführt wurde.

Im Anschluß setzten sich Phil, Karel und ich zu einem ersten Gespräch zusammen. Jiří konnte leider nicht teilnehmen, sein neues Amt forderte seinen ersten Tribut. Das Gespräch war sehr informativ, obwohl wir uns auf Grund der Abwesenheit von Jiří nicht direkt mit dem Programmcode, sondern mit eher generellen Fragestellungen auseinandersetzten. Karel berichtete ganz global, wo er die Probleme mit der Implementation sieht und wie er sich den weiteren Zeitplan vorstellt. Vorgreifend war zu diesem Zeitpunkt schon festzustellen, daß das Projekt weiter gediehen war, als Phil und ich zu hoffen gewagt hatten. Nach dem Abendessen zogen Phil und ich uns in unser Hotel zurück, um bei einem Bier ein erstes Resümee zu ziehen. Unsere übereinstimmende Meinung zu allem Gehörten war, daß wir sehr zufrieden mit der Entwicklung und dem Stand des Projekts sind.

Am Samstag morgen holte uns Karel nach dem Frühstück ab und wir fuhren in das Institut für Informatik, wo Jiří auf uns wartete. Zu viert setzten wir uns an einen Rechner und ließen uns von Karel am Quell-Code erläutern, wie weit seine Implementation gediehen war. Das Programm war noch nicht vollständig lauffähig, das hatten wir aber auch gar nicht erwartet. Die Implementierung und die verwendeten Java-Techniken waren absolut überzeugend.

Das Projekt war weiter gediehen, als sowohl Phil als auch ich uns vorgestellt hatten. Einer der diskutierten Punkte war der Programmierstil. Für jemanden, der es gewohnt ist, seine Programme in Pascal bzw. Web zu schreiben, erfordert ein Code in Java, der nicht besser als ein C-Code aussieht, eine gewisse Gewöhnung. Nach dem Abwägen des Für und Wider wurde aber beschlossen, daß es unsinnig ist, Java im Pascal-Stil zu programmieren.

Eine Sache, die uns intensiv beschäftigte, war Karels Art der, ich möchte es mal so benennen, „Java-Programmierung nach C-Art“. Java ist, sofern man es korrekt verwendet, eigentlich eine typensichere Sprache. Allerdings gibt es kein explizites `typedef` und Klassen und Methoden müssen statt dessen verwendet werden. Karel hatte $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ offensichtlich nach Effizienz Gesichtspunkten

programmiert und weniger auf Kommentare bzw. didaktische und pädagogische Feinheiten geachtet. So verbrachten wir einige Zeit damit, die Vor- und Nachteile beider Ansätze zu erörtern. Am Ende kamen wir übereinstimmend zu dem Schluß, daß Effizienz nicht das oberste Gebot für die erste Version von $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ sein sollte, und daß eine stringenter Programmierung mit expliziten Klassen-Deklarationen für jeden mehrfach verwendeten Datentyp sinnvoller ist. Karel war sofort bereit, dies zu übernehmen.

Des weiteren wurde angeregt, daß Karel fertige Code-Fragmente schon vorzeitig intern, d. h. unter den Mitgliedern des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Teams veröffentlicht, damit auch auf diese Weise Hilfestellung geleistet werden kann. Phil stellt auf seinem Rechner den Platz dazu bereit, und die Mitglieder des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Teams sind befugt, darauf zuzugreifen. Wir sind uns aber auch klar darüber geworden, daß wir diesen Zugriff sehr restriktiv handhaben werden. Denn es handelt sich hier nicht um den fertigen Code der Implementation, sondern um Teile, die zu begutachten sind. Die erste offizielle Version wird erst nach Ablauf des Projekts freigegeben. Dies wird voraussichtlich Anfang April 1999 sein, und wir sind nach allem, was wir gesehen haben, davon überzeugt, daß dieser Termin eingehalten werden kann.

Klar ist, und auch hier bestand Konsens, daß eine Nachbearbeitung unerlässlich sein wird, denn es steht außer Frage, daß sich bei einem solch großen Projekt Fehler einschleichen werden. Des weiteren möchten wir, nachdem die erste Version fertiggestellt, freigegeben und als fehlerfrei befunden wurde, damit beginnen, die Erweiterungen, die in ε - TEX vorhanden sind, auch unter $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ zu implementieren.

Am Nachmittag beschäftigten wir uns noch mit der Frage des Copyrights, die uns von der Mitgliederversammlung in Eichstätt zur Entscheidung aufgetragen worden war. Die $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Mitglieder stimmten darin überein, daß es eigentlich zu früh ist, um über die Rechte an bzw. in Verbindung mit einem Programm zu entscheiden, welches noch nicht fertiggestellt ist. Trotzdem entschlossen wir uns, dem Wunsch von DANTE e.V. nachzukommen und eine Lösung des Problems zu finden. In Übereinstimmung faßten wir den Beschluß, daß wir versuchen wollen, das $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekt auf eine *rechtliche Grundlage* zu stellen. Das bedeutet, daß wir $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ den Status einer juristischen Person zu verschaffen suchen. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem dies erfolgt ist, wird das Copyright jährlich vergeben und zwar immer an diejenigen Personen, die dem $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Team angehören. Diese wiederum verpflichten sich, das Copyright im Sinne von Donald E. Knuth zu verwalten und nur gemeinsam und in Übereinstimmung über das Recht zu verfügen. Damit ist u. E. die Forderung der Mitgliederversammlung erfüllt und

ich hoffe, einer weiteren Unterstützung des Projekts durch DANTE e.V. steht nun nichts mehr im Wege.

Umgehend nach meiner Rückkehr habe ich dem jetzigen Präsidenten Thomas Koch telefonisch Bericht über die $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Evaluation und die Vereinbarung bezüglich des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Copyrights erstattet. Leider war ich nicht in der Lage, den Bericht in schriftlicher Form früher zu verfassen, da mich zuerst berufliche Überlastung zwang, die Niederschrift des Protokolls zurückzustellen. Und da ein Unglück selten allein kommt, erzwang eine längere Krankheit eine weitere ungeplante Verzögerung.

Ein großer Dank geht wie schon so oft an Dr. Peter Sandner, den Direktor des Rechenzentrums der Universität Heidelberg, der mir auch dieses Mal die Möglichkeit geboten hat, nach Brno zu fahren, und die Kosten für meine Reise übernahm. Ebenso sollte erwähnt werden, daß DANTE e.V. die Reisekosten für Phil getragen und daß die Masaryk-Universität unsere Übernachtungen gezahlt hat. Der größte Dank aber geht an DANTE e.V., durch deren großzügige Unterstützung während der Präsidentschaft von Marion Neubauer und auch während der meinigen dieses Projekt zu einem Erfolg wurde.

Joachim Lammarsch
Phil Taylor
Jiří Zlatuška

Satzungsänderung – Mitteilung des Satzungsausschusses

Arnulf Liebing

Auf die Weihnachtsaktion hin sind viele Vorschläge zu Änderungen und Ergänzungen eingegangen – allein etwa 50 E-Mails, teilweise mit sehr ausführlichen Kommentaren. Über einige Punkte des Satzungsentwurfs haben sich heftige Diskussionen entzündet, etwa darüber, ob ein Geschäftsführer in der Satzung genannt werden soll, was in der Satzung über die Höhe von Vergütungen festgelegt werden kann, wie das Vertretungsrecht nach außen geregelt sein könnte. Zu diesem Punkt gehen die Vorschläge am weitesten auseinander: einerseits wird gewünscht, daß *nicht jedes* Mitglied des Vorstands zur Vertretung nach außen befugt sein sollte, andererseits wird vorgeschlagen, daß die Angestellten der Geschäftsstelle zur Vertretung berechtigt sein müßten. Heftige Diskussionen gab

es auch darüber, wie beim Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern während der Amtszeit zu verfahren ist.

Zur Zeit versuchen wir, die verschiedenen Vorschläge in den Entwurf einzuarbeiten. An mehreren Punkten wird es unumgänglich sein, daß die Mitgliederversammlung über Alternativen abstimmt. Wir versuchen, diese Alternativen *jetzt* zu formulieren.

Nach unseren Erfahrungen mit den Diskussionen im Satzungsausschuß sind wir zu der Überzeugung gekommen, daß die Diskussion über die verschiedenen Möglichkeiten vor der Mitgliederversammlung stattfinden muß. Andernfalls müßte für die Mitgliederversammlung ein Zeitraum von mehreren Tagen angesetzt werden. Wir bitten die Mitglieder auch zu bedenken, daß man zwar einerseits alles immer auch ganz anders regeln kann (das Vereinsrecht ist weitgehend nachgiebiges Recht), daß man aber andererseits in der Satzung nicht Regeln für alle Eventualitäten aufstellen kann. Unser Ziel ist es, in einem Satzungsentwurf Spielregeln für die Arbeit im Verein aufzustellen, die letztendlich von allen Mitgliedern akzeptiert werden.

Unser Zeitplan sieht folgendermaßen aus:

1. *Mai*: Der Entwurf mit den Alternativen (und einigen Begründungen für bestimmte Formulierungen) steht unter <http://www.dante.de/dante/intern/satzung/> im Netz. Mitglieder, die keinen Zugang zum Netz haben, fordern den Entwurf von der Geschäftsstelle an.

20. *Mai*: Letzter Termin für Ergänzungs- und Änderungsvorschläge.

Juni: Redaktionelle Bearbeitung der Vorschläge.

Juli: Vorprüfung durch den zuständigen Rechtspfleger am Registergericht Heidelberg.

August: Abstimmungsreifer Entwurf im Internet. Mitglieder, die keinen Zugang zum Internet haben, fordern den Entwurf von der Geschäftsstelle an.

September: Abstimmung auf der Mitgliederversammlung in Heidelberg über den veröffentlichten, rechtlich vorgeprüften Satzungsentwurf mit Entscheidungen über die darin enthaltenen Alternativen.

Auf der Mitgliederversammlung in Dortmund wurde der Wunsch geäußert, einen Entwurf zu veröffentlichen, der die vorgeschlagenen Änderungen begründet. Wegen der damit verbundenen immensen Arbeit können wir nur versuchen,

dies in Stichworten zu tun. Der Satzungsausschuß wird sich bemühen, die Beweggründe für die Berücksichtigung oder Nichtberücksichtigung möglichst aller Vorschläge anzugeben. Da öfter von verschiedenen Seiten inhaltlich das Gleiche in unterschiedlichen Formulierungen vorgeschlagen wurde, haben wir zum Teil neue Texte formuliert, die den vorgeschlagenen Inhalt wiedergeben. Deshalb verzichten wir darauf, die Namen der Vorschlagenden zu nennen. Trotzdem bitten wir darum, neue Vorschläge und Anregungen vollständig formuliert dem Satzungsausschuß zukommen zu lassen.

Ich bin außerdem auch bereit, Fragen zu beantworten, warum von uns die eine oder andere Formulierung vorgeschlagen wurde. Allerdings kann diese Diskussion aus arbeitstechnischen Gründen wohl nur auf der Mailing-Liste *dante-ev* geführt werden.

Arnulf Liebing (für die Mitglieder des Satzungsausschusses)

TEX-Theatertage

Die DANTE'99

Colin Marquardt

Die Einleitung

Die DANTE'99, die vom 24. bis 26. Februar 1999 in Dortmund stattfand, war die 10. TEX-Tagung und die 20. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung TEX e.V. Unser Gastgeber war der Fachbereich Informatik I der 1969 eröffneten Universität Dortmund, der etwa 2 700 Studierende hat.

Als Organisator der Veranstaltung konnte Stephan Lehmke gewonnen werden, der einerseits von seinem Leiter, Prof. Dr. Bernd Reusch und andererseits von zahlreichen Kollegen und freiwilligen Helfern unterstützt wurde, denen hier noch einmal gedankt werden soll.

Das Rundherum

Eine nette Überraschung erwartete jeden Teilnehmer beim *Check-In* im Tagungsbüro: der TEX-Löwe als Anstecknadel, der von Joachim Schrods Firma gespendet wurde. Leider mußte Joachim Schrod seine Teilnahme an der DANTE'99 kurzfristig absagen. Mitglieder, die bei der Tagung nicht anwesent waren, können den Anstecker über DANTE e.V. erwerben.

Der Bücherstand im Foyer des Hörsaalgebäudes bot die Möglichkeit, Literatur zu erwerben, während die Bildergalerie erlaubte, auch nichtanwesende ausländische TEX-Größen in Augenschein zu nehmen.

Noch ein kleiner Wunsch für die nächsten Tagungen: bitte, liebe Ausrichter, macht doch den Namen auf dem Namensschild groß genug. Das erspart Neulingen die Peinlichkeit, ständig auf die Brust des Gegenübers schielen zu müssen, um zu erkennen, mit wem sie es zu tun haben.

Die Tagung

Leider konnte ich selbst erst am Donnerstagmorgen anreisen, so daß sich die „Berichterstattung“ über die Ereignisse vom Dienstag und Mittwoch auf die Wiedergabe von Gehörtem beschränken muß.

Am Dienstagnachmittag wurde vom Tagungsbüro die Möglichkeit zum *Check-In* geboten, gefolgt von einem erstem Zusammenkommen in der Gaststätte „Storckshof“. Hier fanden sich etwa 20 Personen ein.

Der Mittwochmorgen sah dann nach halbstündiger Eröffnung gleich das volle Programm: sechs Tutorien, die sich mit der Anwendung von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ und $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ beschäftigten. An diesem Punkt begann ohne Zweifel die Qual der Wahl, die man bei parallellaufenden Vorträgen immer hat. Leider wäre die einzige Alternative eine erhebliche Verlängerung der Tagungsdauer, was natürlich nicht machbar ist. Zum Glück liegen unter <http://dante99.cs.uni-dortmund.de/handouts/> einige Hand-Outs; eine Chance auch für diejenigen, die nicht anwesend waren.

Abends konnte eine einstündige Führung durch das „Westfälische Industriemuseum – Zeche Zollern II/IV“ genossen werden, gefolgt vom Tagungssessen in der zentral gelegenen „Hövels Hausbrauerei“. Hier wurden kulinarische Spezialitäten Westfalens gereicht.

Der nächste Vormittag war dann der Mitgliederversammlung gewidmet, die nach den offiziellen Begrüßungen stattfand. Zum genauen Hergang der Mitgliederversammlung bietet „Die $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nische Komödie“ das Protokoll ab Seite 5. Deshalb sei hier nur erwähnt, daß durch die lockere Art unseres Präsidenten Thomas Koch die Versammlung längst nicht so dröge ausfiel, wie die Lektüre von Protokollen vermuten ließe.

Nach der Mitgliederversammlung folgte am Nachmittag eine Reihe von Vorträgen, die $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ in allgemeiner Art zum Thema hatten. Natürlich kann ich im folgenden nur von denjenigen Vorträgen sprechen, die ich selbst besucht habe. Das soll keine Wertung beinhalten, denn die alternativen, aber nicht erwähnten Veranstaltungen waren gewiß nicht schlechter.

Der erste Vortrag am Donnerstagnachmittag von Gerhard Friesland-Köpke über die Anfänge von $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ in Deutschland war sicherlich für Newbies wie auch alte Hasen gleichermaßen interessant; gut, daß man hier keine parallel laufende Session angesetzt hatte. Werner Lembergs „TrueType-Fonts mit $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nutzen – das `ttf2pk`-Paket“ folgte Hans Hagen mit dem „hz experiment“, dem Versuch einer statistischen Auswertung des hz-Algorithmus', welcher unter an-

derem Glyphen leicht streckt, um einen gleichmäßigeren Textgrauwert zu erhalten. Dazu erhielt jeder zwei mal sechs Blätter zum Vergleich, die mit verschiedenen Streckungsfaktoren gesetzt waren – das sorgte für Enge im Hörsaal. Axel Reichert meisterte anschließend in bekannt souveräner Manier das schwierige Thema des Tabellensatzes, gefolgt von Klaus Höppner, der die fp \TeX -Distribution vorstellte, die sicherlich einige noch als Win32-Web2c kennen. Während dann im großen Hörsaal $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ zur Begutachtung stand, demonstrierte Wolfgang Kühn die Möglichkeiten seines iTe (der „Interaktive \TeX -Editor“: <http://www.zib.de/Visual/software/ite/>).

Das Beiprogramm am Abend hatte das „Varieté Luna“ mit optionalem Argument [Buffet] im Angebot. Ich schloß mich denjenigen an, die ein Alternativprogramm dem Varieté vorzogen, und so suchten wir mit den interessantesten \TeX -Themen der Welt ein mexikanisches Restaurant heim. Hier zeigte sich wieder, daß eine solche Tagung die unvergleichliche Möglichkeit bietet, all die Menschen zu treffen, die durch Vereinsarbeit, Pakete, Style-Files, Bücher oder gar komplette Distributionen in der \TeX -Welt bekannt sind; nicht zu vergessen diejenigen, die sich durch aktive Mitarbeit in Mailing-Listen und Newsgroups einen nicht minder großen Namen erarbeitet haben.

Zu Beginn der Vorträge am Freitag stellte Hans Hagen Con \TeX t vor, ein mächtiges \TeX -Makropaket mit einem sprachunabhängigen Befehlssatz, auf Endbenutzer zugeschnitten. Im Anschluß daran erläuterte Taco Hoekwater seine Spielweise *eetex*, welche \TeX -Primitive für die Manipulation von Listen bereitstellt, von denen einige in ε - \TeX eingehen könnten.

Im letzten Vortrag der Tagung, zu dem wieder alle in den großen Hörsaal geladen waren, beeindruckte Hans Hagen mit einer Vorführung von PDF-Dateien, die mit Con \TeX t im Zusammenspiel mit pdf \TeX erzeugt wurden. Es lohnt sich, einmal auf <http://www.pragma-ade.nl> vorbeizuschauen, um wieder auf's Neue zu begreifen, wie mächtig doch unser Lieblingssatzsystem ist. Wer hätte nach diesem Finale nicht Lust verspürt, auch gleich so etwas auszuprobieren? Und so wurden wir von Veranstalter und dem Präsidenten von DANTE e.V. pünktlich in das Wochenende entlassen.

Vielleicht hat dieser Bericht auch Ihr Interesse geweckt, bei einer der nächsten Tagungen von DANTE e.V. dabeizusein. Bei der Herbsttagung in Heidelberg, die mit der Euro \TeX '99 verbunden wird, findet dann die Mitgliederversammlung an einem Sonntag statt, was den Wünschen vieler Mitglieder des DANTE e.V. nach einem Wochenendtermin entsprechen dürfte.

Auf ein Wiedersehen dort!

Bretter, die die Welt bedeuten

Das Euro-Symbol für \LaTeX

Walter Schmidt

Für die Währungseinheit Euro wurde ein eigenes Symbol definiert. Der Aufsatz beschreibt verschiedene Zeichensätze und Makropakete, die Euro-Zeichen für die Verwendung mit \LaTeX bereitstellen.

Das offizielle Logo

Seit Anfang dieses Jahres gibt es ihn nun, den Euro. Im Zusammenhang mit \LaTeX oder allgemein mit Typographie stellt sich die Frage, wie denn die graphische Repräsentation der neuen Währungseinheit aussehen soll. Über eine WWW-Seite der Europäischen Kommission, <http://europa.eu.int/euro/html/home3.html?lang=3>, erhalten wir die offizielle und überraschend knappe Antwort:

Das graphische Symbol des Euro ähnelt einem E, das von deutlich markierten, horizontal parallel verlaufenden Linien durchquert wird. Es lehnt sich an den griechischen Buchstaben Epsilon an und verweist damit auf die Wiege der europäischen Kultur und auf den ersten Buchstaben des Wortes „Europa“. Die parallel verlaufenden Linien stehen für die Stabilität des Euro. Die offizielle Abkürzung für den Euro ist „EUR“. Sie wurde bei der International Standards Organisation (ISO) registriert und wird, so wie heute FRF (Französischer Franken), DEM (Deutsche Mark), GBP (Pfund Sterling) und BEF (Belgischer Franken), im Geschäfts- und Finanzsektor und im Handel gebräuchlich sein.

Bild 1 zeigt das Symbol, auf das verwiesen wird. Es ist als Graphikdatei ebenfalls über den genannten URL verfügbar. Wer die Konstruktion nachvollziehen möchte, sei versichert: ich habe bei der Wiedergabe der originalen Graphik

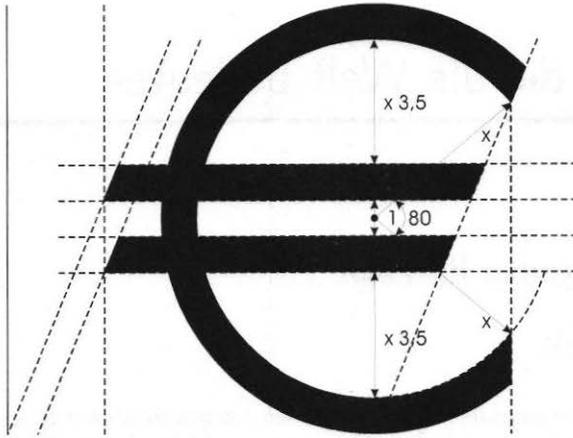


Abbildung 1: Die offizielle Konstruktion des Euro-Symbols

nichts vergessen; einige der zur exakten Konstruktion nötigen exakten Maße muß man anscheinend erraten...

Da diese Konstruktion keinerlei schriftspezifischen Varianten kennt, handelt es sich bei dem graphischen Symbol offensichtlich nicht um ein *Schriftzeichen*, sondern um ein *Logo*.

Nun widerspricht aber die Verwendung eines unveränderlichen Logos im laufenden Text dem „gesunden Menschenverstand und den Regeln der Typographie“ (siehe [1]), und die offizielle Abkürzung EUR dürfte, ebenso wie DEM, nur im Banken- und Börsenwesen Gefallen finden. Für die Verwendung im laufenden Text benötigt man also ein an die aktuelle Schrift anpaßbares Zeichen, das wohl oder übel aus dem Euro-Logo abgeleitet werden muß. Das ist gemäß obigen Richtlinien zwar nicht explizit erlaubt, aber auch nicht verboten, und es hat sich in in der Praxis bereits durchgesetzt. Entsprechende Schriftzeichen stehen auch schon für die Verwendung mit \LaTeX bereit, entweder als Bestandteil einer normalen Textschrift oder in besonderen Symbolfonten.

Das Euro-Zeichen der CM-Fonts

Die europäischen CM-Fonts einschließlich Concrete und CM Bright besitzen in jedem Schriftschnitt ein eigenes Euro-Zeichen. Für \LaTeX ist es im Slot 191 der TS1-Kodierung zugänglich; wenn man das Paket `textcomp` geladen hat, kann man es als Makro `\texteuro` ansprechen. Bild 2 zeigt dieses Zeichen



Abbildung 2: Euro-Zeichen aus verschiedenen Schriftschnitten der CM-Fonts

in verschiedenen Schriftschnitten. Die Entwürfe dieser Zeichen entstanden zu einem sehr frühen Zeitpunkt, als es für die praktische Umsetzung des offiziellen Logos noch wenig Anhaltspunkte gab. Momentan ist es eigentlich nur in der serifenlosen Form, also `\textsf{\texteuro}`, brauchbar. Bei einer zukünftigen Revision der TC-Fonts wird möglicherweise ein konventionelleres Euro-Zeichen vorgesehen werden; einen Vorgeschmack bietet die neueste Version der CM-Bright-Fonts, aus der das in Bild 2 ganz rechts angeordnete Zeichen kommt.

Besondere Symbolfonts mit Euro-Zeichen

Im Gegensatz zu den CM-Fonts enthalten andere Schriften in der Regel noch *kein* eigenes Euro-Zeichen, das unter L^AT_EX dann ebenfalls in der TS1-Kodierung erscheinen müßte. Aus diesem Grund existieren besondere Symbolfonts, die lediglich Euro-Zeichen bereitstellen. Der Stil dieser Zeichen paßt dann entweder zu einer bestimmten Familie von Textschriften, oder er ist so neutral gehalten, daß sie sich mit verschiedenen Schriftfamilien einsetzen lassen. Solche Zeichensätze wurden auch für die Verwendung mit L^AT_EX entworfen oder angepaßt, und ihre Benutzung wird durch besondere Makropakete unterstützt.

eurosym

Henrik Theiling hat eine Familie von METAFONT-Schriften mit Euro-Zeichen entworfen, deren normaler Schriftschnitt dem offiziellen Logo gleicht. Zusammen mit dem Paket `eurosym`, das Ihre Verwendung unterstützt, sind sie im CTAN in dem Verzeichnis `fonts/eurosym/` verfügbar. Das Paket definiert einen neuen Befehl `\euro`, der das Zeichen in der Größe der aktuellen Schrift produziert; Je nach *series* und *shape* erscheint es normal oder fett, aufrecht oder geneigt. Die Symbole in Abbildung 3 wurden so erzeugt. Sie sind in Kombination mit fast allen gebräuchlichen Schriftfamilien – abgesehen von Schreibmaschinen-Schriften – verwendbar.

Optional kann das Paket `eurosym` das Euro-Zeichen auch „fälschen“, d. h., es wird einfach der Buchstabe C aus dem aktuellen Font mit zwei Querbalken versehen. Das Ergebnis kann je nach Schrift sehr ansprechend ausfallen; das letzte Zeichen in Bild 3 wurde so erzeugt.



Abbildung 3: Euro-Zeichen aus den Eurosym-Fonts.

china2e

Die METAFONT-Schrift `china2e` (CTAN: `fonts/china2e/`) wurde von Udo Heyl entworfen. Sie enthält in erster Linie chinesische Kalendersymbole, daneben aber auch noch andere, allgemein nützliche Zeichen und eben das offizielle Euro-Logo. Das mitgelieferte Makropaket definiert einen Befehl, der es in der aktuellen Schriftgröße setzt. Fette oder geneigte Schriftschnitte sind aber nicht vorhanden.

Marvosym

Martin Vogels Symbole sind im CTAN in dem Verzeichnis `fonts/marvosym/` sowohl als METAFONT-Schrift wie auch im Type1-Format (PostScript) erhältlich. Neben vor allem technischen Symbolen enthält diese Schrift das offizielle Euro-Logo und Varianten, die im Stil den Schriftfamilien Times, Helvetica und Courier entsprechen. Auch hier werden von einem zugehörigen Paket Befehle definiert, die diese Zeichen im aktuellen Schriftgrad setzen; im Vergleich mit üblichen Schriften gleicher Nenngröße erscheint das offizielle Logo allerdings etwas zu groß. Fette oder geneigte Schriftschnitte sind nicht vorhanden.

Die Adobe-Euro-Fonts

Adobe stellt kostenlos einen Satz von PostScript-Fonts mit Euro-Zeichen zur Verfügung. Es handelt sich um drei Schriftfamilien, die als EuroSans, EuroSerif und EuroMono bezeichnet werden. EuroSans enthält dabei das offizielle Logo, EuroSerif entspricht dem Stil der Schriftfamilie Times, und EuroMono soll laut der Dokumentation mit verschiedenen Schreibmaschinen-Schriften verwendbar sein, paßt aber definitiv nicht zur Courier. Alle Familien enthalten normale, fette, kursive und fett-kursive Schriftschnitte.

Mit dem Makropaket `eurosans` (CTAN: `macros/latex/contrib/supported/eurosans/`) bekommt man einen sehr bequemen Zugang zu den neutralen Zeichen der EuroSans-Familie. Genauso wie im Paket `eurosym` erzeugt der Befehl `\euro` ein in Größe und Auszeichnung an die laufende Schrift angepaßtes €. Das Ergebnis ist praktisch identisch mit Bild 3; den Euro „fälschen“ kann dieses Makropaket allerdings nicht.

Die Schriften selbst dürfen aus rechtlichen Gründen nicht im CTAN verteilt werden. Sie sind direkt von Adobes Server verfügbar: `ftp://ftp-pac.adobe.com/pub/adobe/type/win/all/eurofont.exe`. Diese Datei ist ein selbstentpackendes Archiv für DOS und Windows, das aber auch mit dem Programm `unzip` entpackt werden kann. Die zugehörigen Metriken (`tfm`-Dateien) und ein Map-File für `dvips` findet man im CTAN-Verzeichnis `fonts/euro/`. Die Paketdokumentation enthält darüber hinaus noch weitere Hinweise zur Verwendung der Schriften mit `dvips`.

Ein weiteres Makropaket zur Benutzung der Adobe-Euro-Fonts ist `europs` von Jörn Clausen; im CTAN ist es unter `fonts/europs/` zu finden. Laut der mitgelieferten Dokumentation kann es auf alle drei Schriftfamilien zugreifen, wobei man die sinnvolle Auswahl entweder von Hand treffen oder auch dem Paket überlassen kann.

Was es sonst noch gibt ...

Mit den beschriebenen Schriften und Paketen ist man eigentlich für praktisch jede denkbare Anwendung von Euro-Zeichen gerüstet, sowohl im Zusammenhang mit `METAFONT`- wie auch mit `PostScript`-Schriften. Neben Adobe stellen auch andere Anbieter kommerzieller `PostScript`-Fonts besondere Symbolschriften mit Euro-Zeichen bereit, teilweise stilistisch zu bestimmten Textschriften passend. Mir sind allerdings keine bekannt, die kostenlos verfügbar und/oder bereits mit `TEX`-Metriken versehen sind.

Die Spezifikation von `PostScript Level 3` hat neuerdings der Schrift Adobe Symbol auf der Position 160 ein offizielles Euro-Logo hinzugefügt. Die Verwendung von `PostScript Level 3` ist allerdings im Zusammenhang mit `TEX` derzeit noch nicht relevant, und nachdem das Symbol nur in einem einzigen Schriftschnitt vorhanden ist, wäre das für die praktische Anwendung sowieso nur von begrenztem Nutzen.

Was die Makropakete angeht, so wäre dieser Aufsatz ohne die Erwähnung von Rowland McDonnells `eurofont` unvollständig, das im CTAN unter `macros/latex/contrib/supported/eurofont/` zu finden ist. Dieses Paket definiert eine Schnittstelle zu beliebigen Schriften mit Euro-Zeichen; über eine Konfigurationsdatei kann man für jede Schriftfamilie getrennt festlegen, ob das Symbol aus der `Textcompanion`-Schrift oder aus einem besonderen Symbolfont zu nehmen ist, oder ob es „gefälscht“ werden soll. Ob dieser Aufwand angemessen ist, sei dahingestellt, aber die englischsprachige Dokumentation des Pakets ist m. E. unbedingt lesenswert: ihre Lektüre vermittelt nämlich quasi nebenbei eine ver-

ständige und mit Genuß zu lesende Einführung in \LaTeX s Mechanismus zur Schriftauswahl.

Literatur

[1] Thomas Merz: *Eurozeichen*; Page; 04/98, S. 54–56; 1998.

Mit \LaTeX bequem Briefe schreiben

Ralf Müller

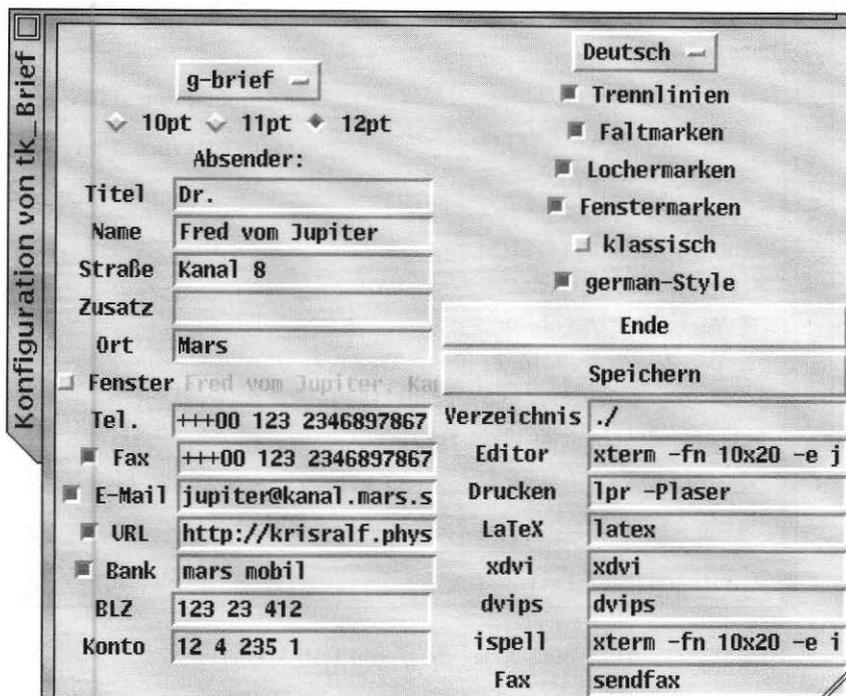
Das Schreiben von Briefen, insbesondere Serienbriefen, ist in \LaTeX nicht sehr komfortabel. Daher benutzen viele für diese Anwendungen große WYSIWYG-Programme.

Der Artikel stellt eine graphische Benutzeroberfläche vor, mit deren Hilfe das Schreiben von Briefen und Serienbriefen extrem vereinfacht wird. Die Bedienung sowie die Funktionsweise des Programmes *tk_Brief* wird dabei erläutert.

\LaTeX ist ein mächtiges Text-Satzsystem, mit dessen Hilfe es nach einer gewissen Einarbeitungszeit möglich ist, große Dokumente wie Bücher, Artikel, Diplomarbeiten und Veröffentlichungen zu erstellen. Vor allem das Schreiben von mathematischen Formeln ist verglichen mit den weit verbreiteten WYSIWYG-Programmen sehr viel komfortabler und schneller. \LaTeX ist nicht nur äußerst flexibel und geht sparsam mit Ressourcen um, es ist auch noch für alle wichtigen Betriebssysteme erhältlich und kostet *keinen Pfennig*.

Sehr häufig hört man jedoch „ \LaTeX ist sehr schön zum Schreiben großer Dokumente, aber für Briefe verwende ich weiterhin mein altbewährtes WYSIWYG-Programm, da es sich bei einer solch kleinen Anwendung nicht lohnt, \LaTeX zu benutzen“. Weil aber ein solches Programm meist teuer ist und auch viel Platz auf der Festplatte benötigt, wäre es schön, wenn \LaTeX das Schreiben von Briefen auf komfortable Weise erlauben würde. Dies und der erhebliche Aufwand, den es bedeutet, Serienbriefe mit \LaTeX zu schreiben, haben mich dazu bewegt, das graphische Benutzer-Interface *tk_Brief* [1] zu entwickeln.

In diesem Artikel werde ich die Funktionsweise und die Möglichkeiten des Programms kurz beschreiben. Es ist in Tcl/Tk geschrieben, wodurch es auf vielen

Abbildung 1: Das Konfigurationsfenster von *tk_Brief*

Plattformen verwendbar ist. Es gibt für L^AT_EX mehrere Erweiterungspakete, die das Schreiben von Briefen erleichtern sollen. Das in *tk_Brief* verwendete Paket ist *g-brief* [2] und auf vielfachen Wunsch inzwischen auch *dinbrief* [3].

Beim ersten Aufruf muß *tk_Brief* konfiguriert werden (siehe Abbildung 1). Hierbei trägt man die den Absender betreffenden Angaben ein, die von nun an für alle weiteren Briefe verwendet werden. Ebenso können systemabhängige Befehle wie der bevorzugte Editor, der Druckbefehl, das Vorschau- und sogar das Rechtschreibprogramm konfiguriert werden. Ferner kann die Sprache (bisher Englisch oder Deutsch) und das Startverzeichnis für die Dokumente eingestellt werden. Wer das Paket *dinbrief* bevorzugt, kann auch das hier auswählen. Die Konfiguration wird zum Schluß in $\${HOME}/.serienbrief$ abgespeichert.

Nun gibt man die Adresse in die jeweiligen Felder ein (siehe Abbildung 2) und kann den Briefftext mit dem gewählten Editor eintippen, wobei auch L^AT_EX-Befehle verwendet werden können. Ein Klick auf den Button „Drucken“ und

Abbildung 2: *tk_Brief* von Ralf Müller

der Brief kommt aus dem Drucker. So kann er schon bei der Post sein, bevor manch anderer sein *Word* auch nur gestartet hat.

Richtig komfortabel wird das Arbeiten, wenn man zusätzlich noch die Adreßdatenbank *addressbook* [4] von Clemens Durka verwendet. Diese enthält schon einen Button für Briefe, der bisher allerdings nur die Adresse ausgegeben hat. Durch eine kleine Änderung im Programm *addressbook*, die im Paket *tk_Brief* in der *manpage* dokumentiert ist, wird *tk_Brief* aufgerufen und die Adresse automatisch in die betreffenden Felder eingetragen. Bis Clemens Durka die Änderungen in seinem Programm vorgenommen hat, müssen die Anpassungen im Programm *addressbook* vom Benutzer vorgenommen werden.

Was passiert hinter den Kulissen von *tk_Brief*? Der Brieftext wird mit dem voreingestellten Editor eingegeben und von diesem in einer **.text*-Datei gespeichert. Die Angaben in den Eingabefeldern werden in die entsprechenden L^AT_EX-Befehle umgesetzt und der Text aus der jeweiligen **.text*-Datei eingefügt. Es entsteht dadurch eine **.tex*-Datei, die man ansehen oder, falls man es wünscht, auch weiterverarbeiten kann. Diese Datei wird dann formatiert, wie

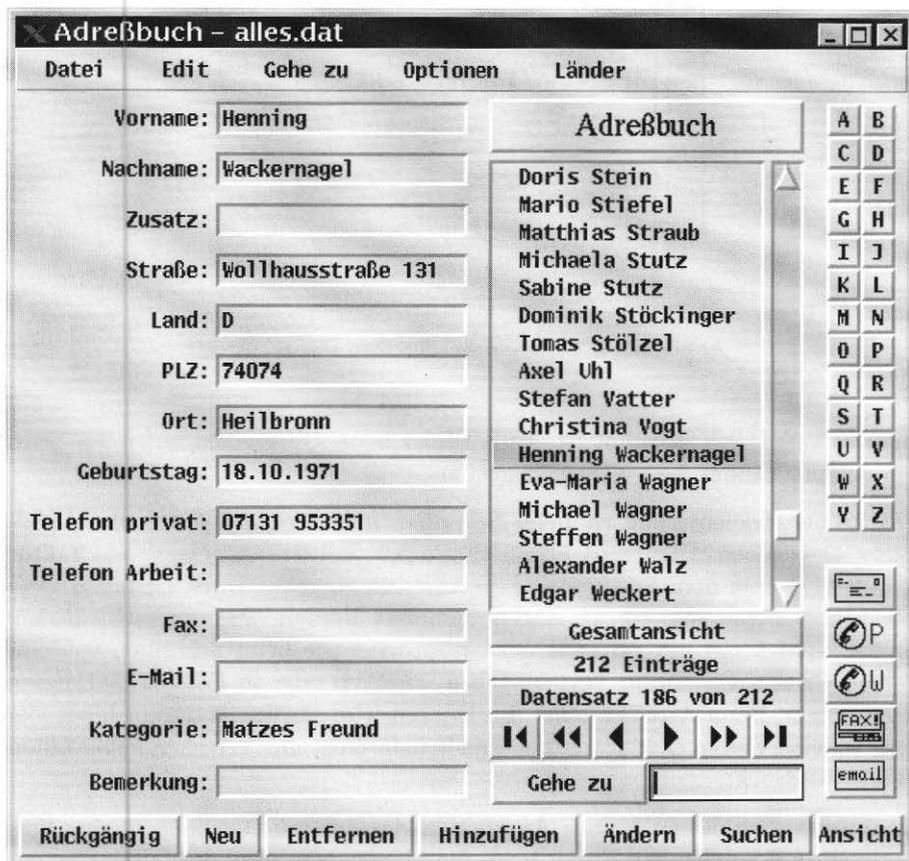
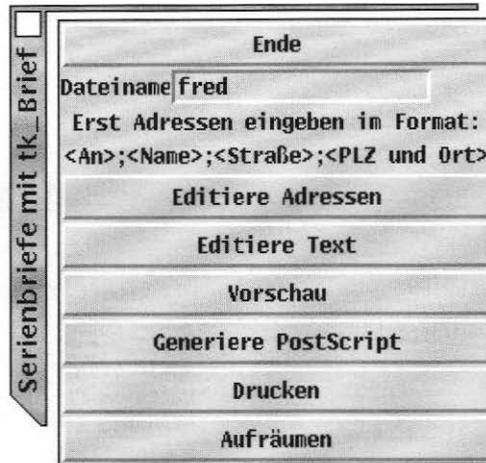


Abbildung 3: Die Adreßdatenbank *addressbook* von Clemens Durka. Ein Klick auf den Briefumschlag öffnet *tk_Brief*.

Abbildung 4: Serienbriefe schreiben mit *tk_Brief*

man es von L^AT_EX gewohnt ist. Falls Fehler beim Übersetzen auftreten, wird ein entsprechendes Anzeigefenster geöffnet.

Die größte Erleichterung ist beim Schreiben von *Serienbriefen* (siehe Abbildung 4) gegeben. Hier wird über den Punkt „Editiere Adressen“ ein Editor geöffnet, in dem man *beliebig viele* Zieladressen eingeben kann. Optional kann für jede Adresse eine eigene Anrede definiert werden. Die unterschiedlichen Felder werden mit „;“ getrennt, ansonsten wird wie beim Schreiben von einzelnen Briefen verfahren: Text eingeben, ansehen oder in PostScript-Dateien umwandeln. Beim Ansehen oder Ausdrucken wird nochmals darauf hingewiesen, wieviele Seiten es sein werden, damit man nicht aus Versehen eine Million Briefe ausdruckt.

Bleibt zum Schluß ein kleiner Ausblick in die Zukunft: Geplant ist das Vorbereiten und Senden von Faxen sowie die Möglichkeit zusätzlich zu *dinbrief*, noch weitere Briefpakete zu verwenden, für weitere Ideen bin ich jederzeit offen, Adresse siehe Seite 55. Das Programm ist unter der GPL¹ veröffentlicht.

¹ Anmerkung der Redaktion. GPL: Gnu General Public License; Diese erlaubt die freie Verwendung und Abänderung des Programmes. Bei Weitergabe muß der Quelltext mit weitergegeben werden.

Literatur

- [1] Ralf Müller: `tk_brief`, *GUI zum Schreiben von Briefen mit \LaTeX* ; http://krisralf.physik.uni-karlsruhe.de/tk_Brief.
- [2] Michael Lenzen: *Geschäftsbriefe mit \LaTeX 2 ϵ – der g-brief*; <ftp://ftp.dante.de/tex-archive/macros/latex/contrib/supported/g-brief>.
- [3] Klaus Dieter Braune, Richard Gussmann: *Standard Document Class „dinbrief“ for \LaTeX* ; <ftp://ftp.dante.de/tex-archive/macros/latex/contrib/supported/dinbrief/>.
- [4] Clemens Durka: *Addressbook*; <http://www.red.roses.de/~clemens/addressbook>.

Serienbriefe mit \LaTeX

Arnulf Liebing

Da ich öfter einmal Serienbriefe zu versenden habe, kam mir der Beitrag von Ulrike Fischer [1] sehr gelegen. Eine Rückfrage bei Frau Fischer – ich wollte nicht lange rumprobieren, wenn sie das Problem schon gelöst haben sollte – ergab zwar einen Hinweis, aber keine ganz komplette Lösung.

Die Übernahme der Adressen erfolgt so wie in Frau Fischers Artikel beschrieben. Da ich andere Felder ausgewählt habe, habe ich lediglich die Bezeichnungen etwas geändert. Dann habe ich, da ich den Briefkopf ebenfalls mit \LaTeX drucken will, zunächst die Angaben des Briefkopfes und das Adressenfeld in einer besonderen Datei definiert.

```
\renewcommand{\absname}{\palg W"urzburg}
\renewcommand{\zweit}{EDV-Beratung f"ur das Antiquariat}
\renewcommand{\stras}{Birkenfelder Str. 10}
\renewcommand{\plz}{97280}
\renewcommand{\luogo}{Remlingen}
\renewcommand{\tele}{Telefon: 0\,93\,69-28\,95}
\renewcommand{\fax}{Fax: 0\,93\,69-28\,55}
\renewcommand{\mail}{E-Mail: pal@liebing.com}
\renewcommand{\intnet}{http://www.liebing.com}
```

Es schien mir sinnvoll, dies in einzelnen Schritten zu tun. Alle vorkommenden Befehle werden mit `\newcommand` in der `*.sty`-Datei definiert. Dann werden in der obigen Datei, die ich `namedef.tex` genannt habe, die Namen und anderen Absenderangaben mit `\renewcommand` eingespielt, schließlich in einer weiteren Datei diese Angaben positioniert. Diese scheinbar etwas umständliche Methode hat den großen Vorteil der Übersichtlichkeit, weil Änderungen und Umgestaltungen jeweils nur an einer Stelle durchzuführen sind. Ich erstelle die folgende „Positionierungsdatei“, die bei mir `lbserie.tex` heißt:

```
\thispagestyle{empty}
\input{namedef}
\begin{figure}[t]
\parbox[t]{17cm}{
\hspace*{\fill}\textbf{\LARGE \absname}\\[4pt]
\hspace*{\fill}\large \zweit\\[4pt]
\hspace*{\fill}\large \stras\\
\hspace*{\fill}\textbf{\plz~\luogo}\\
\hspace*{\fill}\normalsize\tele\\
\hspace*{\fill}\fax\\
\hspace*{\fill}\mail\\
\hspace*{\fill}\intnet\\}
\end{figure}
\vspace*{-3cm}
\scriptsize
%Die Box positioniert die Absenderangabe in das Fenster
%des Briefumschlags%
\mbox{\absname, \stras, \textbf{\plz~\luogo}}\\[12pt]
\large
```

Nun stecke ich diesen ganzen Briefkopf in den Befehl

```
\renewcommand{\kopfan}{\input{lbserie}}
```

Da ich bei meinem Serienbrief den Empfänger persönlich anreden will, benutze ich das Paket `ifthen`, um den Empfänger richtig und ggf. mit Titel anzusprechen. Zuerst wird der Titel formuliert,

```
\ifthenelse{\equal{\titel}{Prof.}}
{\renewcommand{\titan}{Professor}}
{\ifthenelse{\equal{\titel}{Dr.}}
{\renewcommand{\titan}{Dr.}}
{\ifthenelse{\equal{\titel}{Prof. Dr.}}
```

```
{\renewcommand{\titan}{Professor}}
{\ifthenelse{\equal{\titel}{Prof.Dr.}}
  {\renewcommand{\titan}{Professor}}
  {\renewcommand{\titan}{}}}}
```

Da der Befehl `\equal` stets auf absolute Gleichheit prüft, habe ich bei der Abfrage zwischen Prof. `_Dr.` und Prof.Dr. unterschieden, weil beide Schreibweisen in meiner Datenbank vorkommen.

Dann wird die Anrede *Frau*, *Herr* oder *Familie* festgelegt. Bei Firmen, Instituten etc. lautet die Anrede *Sehr geehrte Damen und Herren*

```
\ifthenelse{\equal{\anred}{Herrn}}
  {\renewcommand{\dranr}{geehrter Herr \titan\ \erstnam}}
  {\ifthenelse{\equal{\anred}{Frau}}
    {\renewcommand{\dranr}{verehrte Frau \titan\ \erstnam}}}
    {\ifthenelse{\equal{\anred}{Familie}}
      {\renewcommand{\dranr}{geehrte Familie \erstnam}}
      {\renewcommand{\dranr}{geehrte Damen und Herren}}}}
```

Auch den eigentlichen Briefftext habe ich in einer besonderen Datei namens `serie.tex` abgelegt. Der Briefftext darf alles enthalten, was in L^AT_EX erlaubt ist, Aufzählungen, Tabellen usw. Der Text kann sich auch über mehrere Seiten erstrecken. Am Ende des Textes sollten etwa benutzte Zähler auf alle Fälle wieder auf 0 gesetzt werden, denn sonst würde *ad infinitum* weitergezählt.

Wenn diese Definitionen und Texteingaben erledigt sind, ist es ganz einfach, den Druckbefehl `\druckBrf` zu definieren. Die ganze Datei sieht dann etwa so aus:

```
\documentclass[a4paper,11pt]{article}
\usepackage{ifthen}
% Das ist das Paket, mit welchem die Abfrage
% in der Unterprocedure 'anspr' aufgerufen werden kann.
% Das Paket gehoert standardmaessig zu LaTeX 2e.
\input{allgdef}
% Das ist die Datei f"ur allgemeine Definitionen, in der
% u.a. auch das Paket adressen.sty aufgerufen wird.
\renewcommand{\kopfan}{\input{lbserie}}
% Nun wird der eigentliche Druckbefehl f"ur den ganzen
% Brief definiert%
{\par%
\renewcommand{\druckBrf}}
```

```

{
  {\kopfan \anred\\
   \titel ~\vornam ~\erstnam\\
   \zweinam\\
   \adresse }\\[0.5cm]%
   \hspace*{\fill}\today\\[12pt]%
   \input{anspr}
   Sehr \dranr,\\ %
   \input{serie}
   \newpage
   \par
  }% Das ist das Ende des Druckbefehls
\begin{document}
  \input{adrvers} % In dieser Datei liegen die Adressen%
\end{document}

```

Wenn man es einmal durchdacht hat, ist's ganz einfach. Damit nicht jeder wieder neu überlegen (und Fehler machen) muß, hab' ich's hier aufgeschrieben.

Literatur

- [1] Ulrike Fischer: *Eine Schnittstelle zwischen Datenbanken und L^AT_EX*; *Die T_EXnische Komödie*; 10(4), S. 28 ff.; 1998.

Serienbriefe

Ulrike Fischer

Serienbriefe ermöglichen eine persönliche Ansprache des Empfängers – besonders dann, wenn nicht nur das Adressfeld individuellen Text enthält. Die in diesem Artikel vorgestellten Beispiele knüpfen an eine bereits in „Die T_EXnische Komödie“ vorgestellte Methode des Datenbank-Imports an.

Einführung

Bis vor kurzem hatte ich einen 24-Nadeldrucker mit beeindruckenden zwölf Seiten pro Stunde. Serienbriefe standen also einfach nicht zur Debatte. Nun

habe ich einen schnellen Laserdrucker (von dem ich jetzt gar nicht mehr weiß, wie ich je auf ihn verzichten konnte). Daher habe ich mich – auch angeregt durch eine E-Mail-Anfrage zu meinem Artikel in „Die T_EXnische Komödie“ [1] – etwas mit dem Thema Serienbriefe beschäftigt.

Meine Vorstellung von Serienbriefen ist deutlich anders als die Beispiele in `dinbrief.dvi` oder in den Koma-Script-Klassen. Dort geht es in der Hauptsache um die Übergabe der Adresse. Ich benötige aber auch die Möglichkeit, den Briefftext in Abhängigkeit von den Daten zu variieren.

Ich möchte hier keine Schlangen von Briefen abdrucken, die gezeigten Beispiele sind jedoch voll funktionsfähig. Ich habe sie mit meiner eigenen `letter`-Umgebung, der `scrletter`- und der `letter`-Klasse getestet. Dort funktionierte alles wunderbar¹.

Die Beispieldatei

Als Beispiel für die Datenübergabe verwende ich die Datei `zustell.tex`. Diese enthält drei Datensätze von Zustellungsvertretern fiktiver Vereine. Um zu zeigen, wie flexibel meine Methode ist, habe ich auch „exotische“ Datenfelder eingefügt.

Damit L^AT_EX nicht meckert, werden alle Befehle (auch `\DruckeElement`) vorab, beispielsweise in einem `sty`-File, mit `\newcommand{...}{}` initialisiert.

Ein einfacher Serienbrief

Ich verwende meine übliche Präambel zum Briefeschreiben. Sie können in Ihrer L^AT_EX-Datei vor und nach den Serienbriefen nach Belieben andere Briefe oder Texte einfügen. An der Stelle, wo der Serienbrief erscheinen soll, schreibe ich:

```
\documentclass[a4paper]{letter}
% oder scrletter oder DINbrief...
\usepackage{german}
% Rest der Praeambel
\begin{document}
  % weitere Briefe, nach Belieben
  % Definition des Serienbriefes
  \renewcommand{\DruckeElement}{%
```

¹ Sollten Sie einen Brief mit mehreren Klassen testen, dann löschen Sie vor dem Wechsel der Klasse die `.aux`-Datei.

```

\renewcommand{\VereinL}{SK Turm}%
\renewcommand{\VornameL}{Klaus}%
\renewcommand{\NachnameL}{T"urmchen}%
\renewcommand{\StrasselL}{Am Sonnenturm 6}%
\renewcommand{\OrtL}{Turmhausen}%
\renewcommand{\GeschlechtL}{M}%
\renewcommand{\FunktionL}{Vorsitzender}
\renewcommand{\MeldungL}{3}
\DruckeElement%
\renewcommand{\VereinL}{SK K"onig}%
\renewcommand{\VornameL}{Maria}%
\renewcommand{\NachnameL}{Queen}%
\renewcommand{\StrasselL}{Am Palast 6}%
\renewcommand{\OrtL}{K"onigsfeld}%
\renewcommand{\GeschlechtL}{W}%
\renewcommand{\FunktionL}{Vorsitzende}
\renewcommand{\MeldungL}{2}
\DruckeElement%
\renewcommand{\VereinL}{SK Springer}%
\renewcommand{\VornameL}{Bernd}%
\renewcommand{\NachnameL}{Hopp}%
\renewcommand{\StrasselL}{An der Koppel 2}%
\renewcommand{\OrtL}{Hopperstedt}%
\renewcommand{\GeschlechtL}{M}%
\renewcommand{\FunktionL}{Vorsitzender}
\renewcommand{\MeldungL}{0}
\DruckeElement%

```

Abbildung 1: Die Beispieldatei `zustell.tex` mit den Daten der Empfänger wird durch ein Datenbankprogramm erstellt.

```

{\begin{letter}{\VornameL~\NachnameL \ \StrasseL \ \OrtL}
  \opening{Liebe/r Schachfreund/in \VornameL~\NachnameL,}
  Sie haben \MeldungL\ Spieler zu den Meisterschaften
  gemeldet. Beiliegend erhalten Sie zur Verteilung die
  n"otigen Unterlagen.
  \closing{Viele Gr"u"se}
\end{letter}
}
% Aufruf der Produktion
\input{zustell}
% weitere Briefe, nach Belieben
\end{document}

```

Dies ergibt drei Briefe an die jeweiligen Zustellungsvertreter.

Verfeinerungen

Die obigen Briefe sind nicht ganz zufriedenstellend. Zum einen wäre eine geschlechtsspezifische Anrede schön, zum anderen hat der dritte Verein überhaupt keine Spieler gemeldet, also pat der Text nicht.

Ich ändere im Text die Anrede in

```

\opening{\if\GeschlechtL M Lieber Schachfreund
  \else Liebe Schachfreundin \fi
  \VornameL~\NachnameL,}

```

Dann speichere ich die `letter`-Umgebung (und nur diese) in einer Datei namens `meldung.tex` ab. In eine weitere Datei `keinmeldung.tex` schreibe ich eine entsprechende `letter`-Umgebung mit dem Text: *Leider haben Sie keinen Spieler gemeldet. Schade!*

Die Serienbriefe erzeuge ich dann durch:

```

% Definition des Serienbriefes
\renewcommand{\DruckeElement}%
  {\ifnum 0=\MeldungL \relax
  \input{keinmeldung}
  \else
  \input{meldung}
  \fi
}

```

```
% Aufruf der Produktion
\input{zustell}
```

Nun erhalten die Vereine je nach Anzahl der Meldungen unterschiedliche Briefe.

Abfragen

Bleiben wir bei unserem Beispiel: Der Verein SK Springer hat nachgemeldet. Ich muß ihm also noch den Brief in `meldung.tex` schicken. Das Heraussuchen und Abtippen der Adresse kann ich mir ersparen durch folgenden „Serienbrief“:

```
% Definition des Nachzueglers
\newcommand{\Nachzuegler}{Hopp}
% Definition des Serienbriefes
\renewcommand{\DruckeElement}%
  {\ifx\NachnameL\Nachzuegler
    \renewcommand{\MeldungL}{2}
    \input{meldung}
  \fi}
% Aufruf der Produktion
\input{zustell}
```

Die anderen Datensätze werden dabei einfach übersprungen.

Listen in Serienbriefen

Nun möchte ich den Zustellungsvertretern einen Brief schreiben, mit der Bitte, die mir vorliegenden Adressen ihrer Funktionäre zu kontrollieren. Dazu habe ich eine weitere Datei `allefunktionen.tex`, die zu jedem Verein drei Datensätze enthält (Vorsitzender, Kassenwart, Jugendwart). Dabei gibt es bei einem Verein einen Datensatz „Jugendwart“, aber dieser Satz enthält keinen Namen (d. h. dort steht nur `\renewcommand{\VornameL}{}` usw.).

Ich schreibe folgendes:

```
% Definition des Serienbriefes
\newcommand{\TestL}{} % eine Hilfsdefinition
\newcommand{\leer}{} % und noch eine
\renewcommand{\DruckeElement}%
  {\begin{letter}{\VornameL~\NachnameL \ \ \StrasseL \ \ \OrtL}
    \opening{Liebe/r Schachfreund \VornameL~\NachnameL,}
    Bitte kontrollieren Sie die folgende Liste
```

```

Ihrer Funktion"are:
\let\TestL\VereinL
{\renewcommand{\DruckeElement}{%
  \ifx\TestL\VereinL
    \FunktionL:
    \ifx\leer\NachnameL
      unbekannt!\\
    \else
      \NachnameL~\Strassel~\OrtL\\
    \fi
  \fi
}
\input{allefunktionen}
}
\closing{Viele Gr"u"se}
\end{letter}
}
% Aufruf der Produktion
\input{zustell}

```

An diesem Beispiel mußte ich etwas basteln (die vielen Klammern!). Aber nun erhalte ich drei Briefe, in denen die zum jeweiligen Verein gehörenden Funktionen aufgezählt sind. Beim Verein ohne Jugendwart steht: *Jugendwart: unbekannt!*

TEX oder L^ATEX-Abfragen?

Bei der Verwendung der TEX-Befehle `\if` und `\ifx` muß man wenig tippen und es ist leicht, die Klammerungen im Auge zu behandeln. Allerdings ist es manchmal nicht ganz einfach, herauszufinden, ob `\if` oder `\ifx` verwendet werden muß. `\ifthenelse` aus dem Paket `ifthen` ist längst nicht so heikel.

Weitere Tricks

Labels und Querverweise

Man kann `\label{11}` und `\ref{11}` in Serienbriefen verwenden, aber es führt zu (vielen) Warnmeldungen über „multiply-defined labels“. Vernünftiger ist es daher, ein geeignetes eindeutiges Feld der Datenbank zu exportieren und zu benutzen: Mit den Paaren `\label{11\NummerL}` und `\ref{11\NummerL}` funktioniert alles einwandfrei.

Inhaltsverzeichnisse

Ich schreibe an den Beginn von Rundschreiben oft ein kleines Inhaltsverzeichnis (mit `\tableofcontents`). Dies funktioniert in Serienbriefen natürlich nicht. Ein möglicher Ausweg ist es, den Serienbrief zuerst einmal mit einer Dummy-Adresse durchlaufen zu lassen und die entstehende `toc`-Datei dann direkt wie folgt einzubinden.

```
\section*{\contentsname}
\makeatletter\input{brief.toc}\makeatother
```

Rückantworten

Eine sehr nützliche Serienbrief-Variante sind vorbereitete Formulare beispielsweise für Anmeldungen. Dazu schreibt man einen Brief an sich selbst, für den Absender und die Unterschriften verwendet man die Daten der Serienbrief-adressaten. Diese müssen das Formular nur noch ergänzen, in einen Fensterbriefumschlag stecken und abschicken.

Zum Abschluß

Selbstverständlich kann man viele der obigen Beispiele noch verfeinern und in Makros verstecken. Aber ich hoffe, ich konnte zeigen, wie man mit relativ wenig Aufwand Serienbriefe erstellen kann.

Literatur

- [1] Ulrike Fischer: *Eine Schnittstelle zwischen Datenbanken und L^AT_EX; Die T_EXnische Komödie*; 10(4), S. 28 ff.; 1998.

Interlinearübersetzung – Wer weiß Rat?

Siegfried Splett

Gesucht wird ein Verfahren, mit dem zweisprachige Texte gesetzt werden können. In einer *Interlinearübersetzung* steht unter den Satzteilen der Quelle die Übertragung, möglichst Wort für Wort, in die Zielsprache.

Es gibt ein umfangreiches Vorbild: Das Neue Testament · *Interlinearübersetzung Griechisch-Deutsch* [2], das in dieser Technik gesetzt ist.

Hier eine kleine Probe aus einer alten Grammatik der Polnischen Sprache [1]:

Pytającemu się, o której godzinie obiadować należy, rzekł Diogenes:
Befragt, um welche Stunde zu speisen nötig sei, sagte Diogenes:

„Jeśliś bogaty, jedz, kiedy ci się chce, jeśliś ubogi –
„Wenn du bist reich, iss, wann du willst, wenn du bist arm –
kiedy masz.“
wann du hast.“

Dieser Text ist mit viel Geduld in mehreren Arbeitsgängen erstellt worden. Die unterschiedlichen Abstände wurden mit eingeschobenen `\hspace*{?.?mm}` erzeugt.

Ich würde mir eine Makro-Umgebung wünschen, die das Setzen solcher Texte wesentlich erleichtert und idealerweise wie folgt aussehen könnte:

```
\begin{doppel}
Pytaj\Pa cemu si\Pe, & Befragt, & o kt\Po rej godzinie & um ...
... und so weiter...
\end{doppel}
```

Ein hilfreicher L^AT_EX Befehl könnte sein:

```
\makedbx[Pytaj\Pa cemu si\Pe,]{Befragt,}
\makedbx["‘Wenn du bist reich,]{“‘Je\Ps li\Ps\ Bogaty,}
```

mit dem eine Box erzeugt würde, die so breit wäre, um den Text der anderen Sprache aufzunehmen – der längere Text immer als Option.

Lösungsvorschläge schicken Sie bitte an die Redaktion. Es ist beabsichtigt, zumindest eine Lösung zu veröffentlichen.

Literatur

- [1] B. Manassewitsch: *Praktische Grammatik der Polnischen Sprache für den Selbstunterricht*; A. Hartleben’s Verlag; Wien und Leipzig; 9. Aufl.; 1921.

- [2] Ernst Dietzfelbinger (Übersetzer): *Das Neue Testament · Interlinearübersetzung Griechisch-Deutsch; griechischer Text nach der Ausgabe von Nestle-Aland (26. Aufl.)*; Hänssler-Verlag; Neuhausen-Stuttgart; 1. Aufl.; 1986.

Zitat

Guter oder schlechter Satz –
das ist eine Frage des
Könnens und des Aufwandes,
manchmal der Auffassung.
Richtiger oder falscher Satz –
das ist eine Frage des
Wissens. So wie jemand, der
schreibt, die Orthographie
beherrschen muß, so muß
jemand der setzt oder setzen
läßt, die *Orthotypographie*
beherrschen.

*Hans Peter Willberg,
Friedrich Forssman:
Lesetypographie.
Mainz 1997.*

Rezensionen

„Typographie – wann wer wie“ von Friedrich Friedl, Nicolaus Ott und Bernard Stein

Torsten Reincke

Wer sich für Typographie und insbesondere das Schaffen von Typographen, Schriftschneidern, Grafik-Designern und anderen Künstlern interessiert, findet in diesem Nachschlagewerk eine reichhaltige Auswahl des Schriftschaffens mit über 2000 Abbildungen. Von der Titelseite bis zum Logo und Plakat ist dieses Buch ein Abbild typographischer Kultur durch die Jahrhunderte bis in unsere Zeit und wird mit einem Geschichtsteil und einem kurzen Abschnitt zu den Schriftwerkzeugen abgerundet.

Typographie ist mehr als ein paar Regeln zur Anordnung von Buchstaben auf Papier. Typographie ist eine Kunst. Doch wer sind die Künstler? Wer kennt schon die vielen Typographen unserer Zeit und der Vergangenheit? Das Buch „Typographie – wann wer wie“ schließt diese Lücke.

Beim Aufschlagen des in Ganzleinen gebundenen Buches fällt sofort dessen spezielle Typographie auf. Das Buch ist dreisprachig (deutsch, englisch und französisch) und bringt im Zentrum der Doppelseiten Abbildungen von Postern, Buchtiteln, Entwürfen oder Schriften. Der Text steht begleitend wie ein Rahmen um die Bilder herum; oben deutsch, unten englisch, links und rechts französisch. Keine der Abbildungen fällt in den tiefen Spalt zwischen zwei Seiten. So bleiben alle Bilder gut sichtbar. Das ist heute keine Selbstverständlichkeit, wie ein Blick in viele Zeitschriften und Bücher zeigt.

Das „wann“ ist eine kurze Chronologie der verschiedenen Stile und Strömungen mit vielen illustrativen Beispielen. Es beginnt mit der Gegenwart zum Thema „Multistilistische Typographie“. Dann geht es in Zehn-Jahres-Schritten in die Vergangenheit. So gibt es einen Abschnitt über den Neuen Funktionalismus um 1980, der die Elemente der Elementaren Typographie der Bauhaus-Bewegung

aufnahm. Über Punk, Pop und experimentelle Typographie geht es bis zum Jugendstil. Es folgen die klassischen Epochen des Schriftschaffens, die uns unsere schönsten Buchschriften gaben: der Klassizismus, der Barock und die Renaissance. Abschließend wird die Zeit vor Gutenberg behandelt, von der Gotik bis zu den schreibenden Kulturen der Griechen, des Islam, Asiens und Ägyptens. Leider sind die einzelnen Kapitel sehr kurz und machen eher neugierig auf mehr Information als sie selbst stichwortartig bringen können. Durch die vielen Bilder wird jedoch ein Eindruck von der Verschiedenheit der Stile vermittelt und von den Möglichkeiten und Ausdrucksformen, die die Zeit hervorbrachte.

Das „wer“ ist die fast 500 Seiten starke alphabetische Aufstellung der Personen und Institutionen, die das typographische Erscheinungsbild unserer Welt geprägt haben. Von Friedrich Achleitner bis Piet Zwart stellt das Buch Schriftschneider, Grafik-Designer, Kalligraphen, Lehrer, Schriftsteller und Typographen in Lexikon-Form vor. Ein kurzer Lebenslauf gefolgt von den wichtigsten Werken macht bekannte Namen wie Garamond oder Bodoni ebenso lebendig wie die unbekannteren Breitkopf oder Koch. Die reiche Bebilderung ist eine wahre Fundgrube an Inspiration für alle, die nach Ideen und Anregungen suchen. So finden sich viele Beispiele für die Gestaltung einer Titelseite. Neben schlichten Titeln, die nur durch die Schrift und ihre Anordnung wirken, gibt es dynamische und schrille Beispiele grafischer Kunst. Dabei beschränkt sich die Auswahl keineswegs auf historische Persönlichkeiten. Unter S wie Salisbury springt sofort das Logo von „Jurassic Park“ ins Auge. Sogar das Logo für die Expo 2000 taucht beim Schmökern durch die vielen Seiten auf, unter Q wie Qwer.

Zum guten Schluß folgt das „wie“. Hier beschreibt der bekannte Typograph Philipp Luidl die Werkzeuge, mit denen Schrift auf Papier gebracht wird. Beginnend beim Faustkeil wird in kurzen Abschnitten von der Verwendung der Werkzeuge berichtet. Auf nur zwölf Textseiten komprimiert sich dies zu einer groben Übersicht, die dem Thema nicht gerecht werden kann. Hier illustriert keine Abbildung mehr das Geschriebene und der Bleisatz, der über 500 Jahre die Typographie dominiert hat, wird in drei nüchternen Absätzen abgehandelt. Es wird deutlich, daß der Schwerpunkt des Buches auf dem künstlerischen, nicht dem technischen Gebiet liegt.

Ein Verzeichnis aller abgebildeten und erwähnten Schriften hilft bei der Suche im Dschungel. Wer weiß schon auswendig, von wem zum Beispiel die „Rotis Sans Serif“ stammt? Über 1100 Schriften sind hier aufgeführt, leider ist nur etwa ein Drittel davon abgebildet.

Den drei Autoren ist ein lesenswertes und vor allem sehenswertes Buch gelungen. Es hat nur einen Nachteil: das Gewicht! Zu gerne würde ich darin schmökern, aber der Wälzer liegt nicht gut in der Hand. Ohne Schreibtisch ist dieses Buch kaum zu bezwingen, wenn es aber erst mal aufgeschlagen ist, kann es für Stunden fesseln und fördert immer neue Aha-Erlebnisse hervor.

Friedrich Friedl, Nicolaus Ott, Bernhard Stein
Typographie – wann wer wie
Könemann Verlagsgesellschaft, Köln, 1998
592 Seiten, über 2000 Abbildungen
ISBN 3-89508-473-5, Preis 49,80 DM

Von fremden Bühnen

Mehr vom T_EX-Löwen

T_EX Merchandising Project, Martin Schröder

Das T_EX Merchandising Project präsentiert drei weitere Artikel:

- o T_EX zum Anstecken:

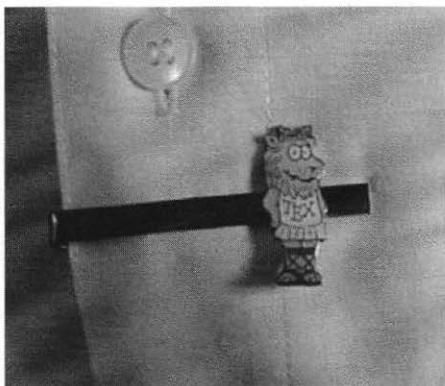
Der T_EX-Pin ist 25 mm hoch, 10 mm breit, 1 mm tief (mit Verschuß 10 mm), wiegt 4 g und hat eine Schuhgröße von 3 mm. Er ist für mindestens 2,00 DM erhältlich bei Lehmanns und beim T_EX Merchandising Project.

- o T_EX zum Anklemmen:

Die T_EX-Krawattennadel ist 25 mm (Pin)/5 mm (Klemme) hoch, 10 mm (Pin)/50 mm (Klemme) breit, 1 mm (Pin)/18 mm (mit Klemme) tief, wiegt 7 g und hat eine Schuhgröße von 3 mm. Er ist für 6,00 DM beim T_EX Merchandising Project erhältlich.



T_EX zum
Anstecken



T_EX zum
Anklemmen



T_EX zum
Anhängen

- T_EX zum Anhängen:

Der T_EX-Schlüsselanhänger ist 44 mm hoch, 16 mm breit, 1 mm tief; die Kette ist 30 mm lang und maximal 9 mm breit; der Ring hat einen Durchmesser von 29 mm und eine Tiefe von 4 mm; er wiegt 11 g und hat eine Schuhgröße von 5 mm. Er ist für 6,00 DM beim T_EX Merchandising Project erhältlich.

Die Erlöse aus dem Verkauf der Artikel kommen dem *T_EX Merchandising Fund* zugute. Dieser Fund wird zur Finanzierung von weiteren Werbeartikeln und zur Förderung von T_EX-Projekten und Benutzergruppen weltweit verwendet und von DANTE e.V. treuhänderisch verwaltet.

Bezugsquellen:

- Lehmanns Fachbuchhandlung,
Abt. Versand,
Hardenbergstraße 11,
10623 Berlin,
Tel. 0130 / 43 72,
Fax (+49) 030 / 61 79 11-33,
E-Mail bestellung@lehmanns.de,
<http://www.lob.de>
- T_EX Merchandising Project,
p. A. Martin Schröder,
Crüsemannallee 3,
28213 Bremen,
E-Mail tmp@bigfoot.de,
<http://tmp.home.pages.de>,
Mindestbestellwert DM 20,00

Adressen

DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T_EX e.V.
Postfach 10 18 40
69008 Heidelberg

Tel.: 0 62 21/2 97 66 (Mo–Fr, 10⁰⁰–12⁰⁰ Uhr)
Fax: 0 62 21/16 79 06
E-Mail: dante@dante.de

Konten: Volksbank Rhein-Neckar eG *neu*
BLZ 670 900 00, Kontonummer 2 310 007
Postbank Karlsruhe *nur für Tagungen*
BLZ 660 100 75, Kontonummer 1990 66-752

Beiträge:	ermäßigte Mitgliedschaft	60,- DM
	Privatmitgliedschaft	80,- DM
	Institutionen des öffentlichen Rechts und Forschungseinrichtungen	120,- DM
	Firmen, die T _E X anwenden	300,- DM
	Firmen, die Produkte in Verbindung mit T _E X anbieten	500,- DM

Präsidium

Präsident:	Thomas Koch	president@dante.de
Vizepräsident:	Volker RW Schaa	vice-president@dante.de
Schatzmeister:	Horst Szillat	treasurer@dante.de
Schriftführer:	Günter Partosch	secretary@dante.de
Beisitzer:	Arnulf Liebing	adviser@dante.de

Server

ftp: [ftp.dante.de](ftp://ftp.dante.de) [134.93.8.251]
E-Mail: ftpmail@dante.de
WWW: <http://www.dante.de/>
Mailbox: 0 62 21/16 84 26

Autoren/Organisatoren

- Ulrike Fischer** [38] 2 rue de la Liberté
Kastanienstraße 2
F-93526 Saint Denis Cedex 02
53721 Siegburg
conf99@labart.univ-paris8.fr
Nililand.Siegburg@t-online.de
- GUTenberg** [52] **Volker RW Schaa** [4]
c/o Irisa, Campus Universitaire de Beaulieu
F-35042 Rennes Cedex
siehe Seite 54
gut99@ens.fr
- Thomas Koch** [4] **Walter Schmidt** [25]
siehe Seite 54
Schornbaumstraße 2
91052 Erlangen
wschmi@ibm.net
- Joachim Lammarsch** [52] **Siegfried Splett** [44]
eurotex99@urz.uni-heidelberg.de
Rechbergstr. 8
71088 Holzgerlingen
- Joachim Lammarsch** [16] **Philip Taylor** [16]
joachim.lammarsch@urz.uni-heidelberg.de
Room 106, The Computer Centre
RHBNC, University of London
Egham Hill, Egham
- Arnulf Liebing** [19, 35] **TeX Merchandising Project** [50]
siehe Seite 54
p. A. Martin Schröder
Crüsemannallee 3
28213 Bremen
tmp@bigfoot.de
- Colin Marquardt** [22] **TeX Users Group (TUG)** [52]
Kallenbergstraße 42
70825 Korntal-Münchingen
1466 NW Front Avenue, Suite 3141
Portland, OR 97209, USA
tug99@tug.org
- Messe Frankfurt** [52] **WWW8** [52]
Tel.: 069/75756629
press@book-fair.com
WWW8, c/o Foretec Seminars
Suite 100, 1895 Preston White Drive
Reston, VA 20191, USA
info@www8.org
- Ralf Müller** [30] **Jiří Zlatuška** [16]
Rüppurer Str. 104
76137 Karlsruhe
Faculty of Informatics
Masaryk University
Botanická 68a
60200 Brno, Czech Republic
zlatuska@muni.cz
ralf@krisralf.physik.uni-karlsruhe.de
- Gerd Neugebauer** [3] **Imad Saleh** [52]
Mainzer Str. 8
56321 Rhens
Université Paris VIII – Département Hyper-
médias
gerd.neugebauer@sdm.de
- Günter Partosch** [4] **Torsten Reincke** [47]
siehe Seite 54
Holtener Straße 237
24106 Kiel
torsten@marilim.de

Die T_EXnische Komödie

11. Jahrgang Heft 2/1999 Mai 1999

Impressum

Editorial

Hinter der Bühne

- 4 Grußwort
- 5 Protokoll der 20. Mitgliederversammlung
- 16 Bericht der Evaluation des $\mathcal{N}\mathcal{T}\mathcal{S}$ -Projekts
- 19 Satzungsänderung – Mitteilung des Satzungsausschusses

T_EX-Theatertage

- 22 Die DANTE'99

Bretter, die die Welt bedeuten

- 25 Das Euro-Symbol für L^AT_EX
- 30 Mit L^AT_EX bequem Briefe schreiben
- 35 Serienbriefe mit L^AT_EX
- 38 Serienbriefe
- 44 Interlinearübersetzung – Wer weiß Rat?
- 46 Zitat

Rezensionen

- 47 „Typographie – wann wer wie“ von Friedrich Friedl, Nicolaus Ott und Bernard Stein

Von fremden Bühnen

- 50 Mehr vom T_EX-Löwen

Spielplan

- 52 Termine
- 53 Stammtische

Adressen

- 55 Autoren/Organisatoren

Stammtische

In verschiedenen Städten im Einzugsbereich von DANTE e. V. finden regelmäßig Treffen von T_EX-Anwendern statt, die für Jeden offen sind. Im WWW gibt es aktuelle Informationen unter <http://www.dante.de/dante/Stammtische.html>.

Berlin – Rolf Niepraschk

Tel.: 030/3 48 13 16

niepraschk@ptb.de

Gaststätte „Bärenschenke“

Friedrichstr. 124

Zweiter Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr

Schloßwender Str. 5

Tel.: 05 11/7 62 43 82

hinrichs@rrzn.uni-hannover.de

Seminarraum RRZN

Zweiter Mittwoch von geraden

Monaten, 18.30 Uhr

Bremen – Martin Schröder

Tel.: 04 21/2 23 94 25

ms@dream.hb.north.de

Universität Bremen, Unikum

Erster Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr

Heidelberg – Luzia Dietsche

Tel.: 0 62 21/54 45 27

luzia.dietsche@urz.uni-heidelberg.de

China-Restaurant Palast

Lessingstr. 36

Letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr

Dortmund – Stephan Lehmk

Stephan.Lehmke@cs.uni-dortmund.de

Cafe Durchblick

Universität Dortmund, Campus Nord

Zweiter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr

Karlsruhe – Klaus Braune

Tel.: 07 21/6 08 40 31

braune@rz.uni-karlsruhe.de

Universität Karlsruhe, Rechenzentrum

Zirkel 2, 3. OG Raum 316

Erster Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Dresden – Torsten Schütze

Tel.: 03 51/463-40 84

schuetze@math.tu-dresden.de

Klub Neue Mensa

Letzter Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr

Stuttgart – Marcus Schweizer

Tel.: 07 11/6 85 44 44

schweiz@theochem.uni-stuttgart.de

Wechselnd

Zweiter Dienstag im Monat, 19.30 Uhr

Freiburg – Heiko Oberdiek

Tel.: 07 61/4 34 05

oberdiek@ruf.uni-freiburg.de

Gaststätte „Aquila“

Sautierstr. 19

Dritter Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Wiesbaden – Christian Kayssner

Tel.: 06 11/4 81 17

Andreas Klause, Elsässer Platz 3

Erster Montag im Monat, 20.00 Uhr

Hamburg – Volker Hüttenrauch

volker_huettenrauch@hh.maus.de

Letzter Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr

Wuppertal – Andreas Schrell

Tel.: 02 02/50 63 81

schrell@wupperonline.de

Croatia „Haus Johannisberg“, Südstr. 10,

an der Schwimmpfer Wuppertal-Elberfeld

Zweiter Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Hannover – Stephanie Hinrichs

Regionales Rechenzentrum

Spielplan

Termine

- 11.5.–14.5.1999** 8th International World Wide Web Conference
Metro Toronto Convention Centre
Toronto, Ontario, Kanada
Kontakt: WWW8, Foretec Seminars
- 18.5.–20.5.1999** GUT'99
Lyon, Frankreich
Kontakt: GUTenberg
- 15.8.–19.8.1999** TUG'99 – 20th annual meeting of the T_EX Users Group
University of British Columbia
Vancouver, British Columbia, Kanada
Kontakt: T_EX Users Group
- 19.9.1999** 21. Mitgliederversammlung von DANTE e.V.
Universität Heidelberg
Kontakt: DANTE e.V.
- 20.9.–23.9.1999** EuroT_EX'99 – 11th European T_EX Conference
Universität Heidelberg
Kontakt: Joachim Lammarsch
- 23.9.–24.9.1999** H2PTM99 – 5th Conference on Hypertexts and Hyper-
media: Products, Tools, Methods
Saint Denis, Paris, Frankreich
Kontakt: Prof. Imad Saleh
- 13.10.–18.10.1999** 51. Frankfurter Buchmesse
Frankfurt
Kontakt: Messe Frankfurt
- 6.12.–9.12.1999** XML'99
Pennsylvania Convention Center, Philadelphia, PA, USA